

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

105 (16.4.1936)

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Ausgabe A
Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe; Bezugspreis RM. 2,20 zusätzlich 50 Pf. Trägergeld, Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 zusätzlich Postträgergeld oder Trägergeld. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: Karlsruhe: für den Stadtbezirk der Landeshaupstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — Merkur-Bezirk: für die Amtsbezirke Rastatt-Baden-Baden und Müll. — Was der Ostkreis: für die Amtsbezirke Offenburg, Rastatt, Bad. Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Abgabe unterer als „Eigene Verteiler“ oder „Sondervertrieb“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Nennungsangabe gestattet. Für unbeantragte Überlandverträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Einzelpreis 10 Pf.
Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gelb. Millimeterzeile (Reinhalte 22 mm) im Anzeigenblatt 11 Pf. Keine einseitige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gep. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsabnahme n. Preisl. für Mengenabnahme Staffeln C. Anzeigenabgabe: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Wochenausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.B., Weglagersstr. 11, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfach: Straße 2988. Grafentele: Stadt, Sparfasse Straße Nr. 796. Abtg. Anwerbeamt: Karlsruhe, Kammitz, 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Rastatt, Sd. — Schalterstunden: 8-19 Uhr. Erstausgabe und Geschäftsamt: Karlsruhe a. B. — Schriftleitung: Anstalt: Karlsruhe i. V., Kammitz, 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsabteilung 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. — Druck: Carl v. 11-12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Neilsch, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernspr. A 7, Donhof 657071.

Landesausgabe Karlsruhe Karlsruhe, Donnerstag, den 16. April 1936 10. Jahrgang / Folge 105

Der rote Aufruhr in Spanien

Reichstreffen der Kreisleiter — Reichsakademie für Leibesübungen errichtet — Stapellauf des dritten Flugzeugschlenderschiffes der Luft Hansa

Streiflichter

Reisenhöpupunkt

Der italienisch-afrikanische Konflikt ist immer mehr auf eine italienisch-englische Auseinandersetzung zu. In Rom beschäftigt sich die Presse ausführlich damit, in langatmigen strategischen Erörterungen den Nachweis zu erbringen, daß Italien alle Trümmer im Mittelmeer in der Hand habe. In Afrika stehen aber jetzt schon italienische und englische Truppen „Schulter an Schulter“, d. h. sie stehen sich vorläufig noch gegenüber. Tatsache ist daher zweifellos, daß die Zeit für Italien gearbeitet hat. Alle Hoffnungen Englands, daß die militärische Stoßkraft der afrikanischen Armeen mit wachsendem Sanktionsdruck erlahmen müsse, haben sich als trügerisch erwiesen. Italien steht heute nicht nur am Tana-See, sondern es spielt offensichtlich schon ohne Umhülse mit dem Gedanken, in längstens einem Monat, wie es in einer lafonischen Notiz aus dem Palazzo Chigi heißen soll, in Adis Abeba einzumarschieren. Was will Genf noch, was frage ich in der vergangenen Woche mit dem leichten Ansehen einer kaum noch verfallenen Drohung die italienische Presse? Was will Herr Eden, nachdem er sich als der denkbar schlechteste Prophet erwiesen hat und Italien alle Trümmer in seiner Hand hält? Es geht um's Ganze — das ist der entscheidende Eindruck, der heute über allem liegt. Der überwachende und, wenn man will, überwältigende Eindruck der italienischen Siege hat Genf das Gesicht des Handels förmlich aufgezogen. Entweder handelt man — und dann wird man nur gegen Italien handeln können — oder man handelt nicht, und dann wird das Schicksal Afrikas, das ganz auf Genf, als der großen internationalen Rechtsfunktion, vertritt hat, endgültig befestigt sein. Darum wird es in den nächsten Tagen gehen und um nichts anderes. Aus Italien kommt die Meldung, daß schwere Artillerie und Fernge- schütze nach Ostafrika unterwegs sind. Was will man mit Geschützen schwerer Kalibers im Büchsenland und vor Hauptstädten, die aus Schmitteln bestehen? Und im übrigen: Am Tana-See ist die italienische Trilogie hochgegangen! An der Sudan- Grenze stehen nach zwei Fronten hin harte italienische Streitkräfte! Die Sprache der italienischen Presse ist entschlossener und kompromißloser denn je und die Sorge um schnelle Entscheidungen in Genf scheint man auf italienischer Seite keineswegs zu teilen. Der Höhepunkt der Krise ist erreicht.

Wieder Klöster in Brand gesteckt

Stoßtrupp der Aufrührer — Pamplona völlig unter rotem Terror

(Spezialkabeldienst des „Führer“)

11. Madrid, 15. April. In vielen Teilen Spaniens flackert der Aufruhr wieder auf, nachdem bis zu dem gestrigen Anschlag bei der Militärparade zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Republik verhältnismäßige Ruhe geherrscht hatte.

Zu schweren Zusammenstößen ist es in der südspanischen Ortschaft Jerez de la Frontera gekommen, wo eine Polizeieinheit in einen Kampf mit Kommunisten geriet, die zwei Klöster in Brand stecken wollten. Im Verlauf der Straßenunruhen sollen nach den bis zur Stunde hier vorliegenden Berichten zwei Personen getötet und 25 weitere verwundet worden sein. Die Kommunisten sollen aus Protest gegen die Lösung ihrer beiden Genossen zum Generalfreikampfer aufgerufen haben. Es soll ihnen doch noch im Anschluß an den Zusammenstoß mit der Polizei gelungen sein, das Carmen- und das Franziskanerkloster und die Geschäftsstellen zweier Zeitungen in Brand zu setzen.

Den Anlaß zu den Ausschreitungen gab die Umbenennung der Hauptstraße der Stadt in Ananstraße. Kommunisten und Sozialisten rotteten sich im Anschluß an die Umbenennungsfeste zusammen, griffen Priester und Persönlichkeiten der Rechte an und warfen sie in das Stadtfängnis. Als Zivilgarde eingekerkert wurde, gingen die linksradikalen zum Angriff über. Es dauerte ziemlich lange, bis die Ruhe wieder einigermaßen hergestellt war.

Auch in dem Bergdorf Gata ist es, wie erst jetzt bekannt wird, am vergangenen Sonntag zu einem Feuerkampf zwischen Aufrührern und Zivilgarde gekommen, bei dem zwei Personen getötet und mehrere andere verwundet wurden. Ebenso hat sich in Pamplona, wo am Dienstag der Generalfreikampfer proklamiert wurde, die Lage außerordentlich verschärft. Das Geschäftsleben der Stadt ist völlig lahmgelegt worden. Kommunisten und Sozialisten haben die Streikenden zu Stoßtrupps formiert, deren Aufgabe es ist, die Lebensmittelversorgung Pamplonas zu stören.

Die streikenden Arbeiter greifen alle Lebensmitteltransporte, die vom Lande herintommen, an, verschütten die Milch auf den Straßen und werfen Lastkraftwagen mit Ladungen von Gemüse und Lebensmitteln in den Fluß. Die öffentlichen Gebäude und die Banken sind durch starke Truppenkontingente vor überausenden Vorstößen linksgerichteter Parteilager geschützt. Starke Patrouillen von Truppen und Zivilgardisten haben den Ordnungsdienst in den Straßen der Stadt übernommen.

Die Besten an die Front!

Eines der typischen Merkmale eines hinter uns liegenden Zeitalters liberalistischer Prägung war die Wertung der Menschen nicht nach ihrem Können und ihrer tatsächlichen Leistungsfähigkeit, sondern nach Stand und Herkunft. Dieser Maßstab, der bereits im Vortriebsdeutschland eine allzu häufige und bestische Anwendung fand, feierte in der Weimarer Republik seine höchsten Triumphe. Wer gute Beziehungen oder wohlgefällige alte Bekannte hatte, die irgendwo in festen Freundschaften lagen, der konnte auch sicher sein, daß auch er „es zu etwas bringen“ könne. Ob er dazu ein tatsächliches Leistungsvermögen mitbrachte, spielte keine Rolle. Die andere Komponente war die, daß der Staat die heranwachsende Generation nur als die „kleinen Erwachsenen“ zu behandeln pflegte, daß er sich um ihre soziale Not und Anliegen so gut wie überhaupt nicht kümmerte, und daß er endlich eine entscheidende Tatsache außer acht ließ, nämlich, daß für einen Staat, der auf die Dauer sich erhalten will, das Bündnis von Arbeiter und Jugend eine Lebensnotwendigkeit ist. Denn sie bilden den wesentlichsten Teil eines Volkes, und er Staat wird nur auf sie bauen können, wenn beide Hand in Hand gehen und sich aus innerer Überzeugung zum Staate bekennen.

Heute ist dies alles grundtätig anders geworden. Nicht nur, daß der Staat heute die gemeinliche Front von Arbeitern und Jugend hinter sich hat und somit ein festes Fundament für seine Aufbauarbeit besitzt; mit der Machtübernahme wurden gerade auch die sozialen Belange der arbeitenden deutschen Jugend tatkräftig in Angriff genommen, weil man erkannt hatte, daß diese Jugend einst die Trägerin der Zukunft sein muß, und daß man ihr daher auch soziale Verhältnisse schaffen muß, die eine Garantie dafür abgeben, daß diese Jugend den Facharbeiternachwuchs der Zukunft zu stellen in der Lage sein wird.

So entstand die zusätzliche Berufsbildung, so entstand die deutsche Uebungswirtschaft, der Erziehungslager für unsere Wirtschaftsnachwuchs, so wurde auch eine Einrichtung geschaffen, die bis jetzt in der Welt einzigartig dasteht, der Reichsberufswettkampf der deutschen Jugend, dieses friedliche Leistungsbekennnis deutscher Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen.

Dieser Wettkampf ist aber nicht nur ein sozialistisches Bekenntnis zur werkschaffenden Arbeit, sondern er ist zugleich eine Kampfanlage der nationalsozialistischen Jugend an jenes „Leistungsprinzip“ einer überkommenen liberalistischen Epoche. Tief liegt in ihm der Grundgedanke der Auslese der Besten verankert. Nur der tatsächlich Beste und Leistungsfähigste, der durch die Tat bewiesen hat, daß er beruflich ebenso wie weltanschaulich und körperlich einwandfrei ist, darf er mit einem Wort ein ganzer Herr ist, soll einer Ehre teilhaftig werden, wie sie der Handschlag unseres Führers bedeutet.

Wenige Zahlen vermögen hier besser als lange Worte den Beweis für die erfolgreiche Durchführung dieses Ausleseprinzips zu erbringen. Eine Million deutscher Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen waren in der ersten Hälfte des Februar zu den Drähtwettkämpfen angetreten, um ihre Kräfte zu messen. 15.000 von ihnen hatten sich bis zu den Gauwettkämpfen durchgesetzt und hatten sich dort einer neuerlichen erschwerteren Prüfung unterzogen. Aus dieser Zahl sind es noch 866, die jetzt nach Königsberg fahren werden, um dort die letzte Siebung vorzunehmen. Und nur 35 einwähl. der Studenten der Hoch- und Fachschulen werden dann am 1. Mai vor den Führer trittreten als die Elite der deutschen Jungarbeiterkraft.

Es wäre jedoch falsch, wenn man annehmen wollte, daß nun der gesamte Berufswettkampf nur das eine Ziel verfolgen würde, diese 35 Besten festzustellen und diese dann zu ehren. Ganz im Gegenteil! Der Reichsberufswettkampf ist entstanden aus dem Willen und dem Drang der Jugend zur Leistung, und er will daher der gesamten deutschen Jugend eine Möglichkeit geben, in friedlichem Wettstreit untereinander ihre Kräfte zu messen und daraus wieder die Erkenntnis zu gewinnen, wo es bei dem einzelnen noch fehlt, wo er seine Kräfte besonders einsehen muß usw. Wenn dann die jeweils Besten eines Gau'es bei ihrem Gauleiter und Gebietsführer und die Reichsbesten sogar beim Führer empfangen werden, so ist das in keiner Weise eine Ehrung ihrer Person, sondern wir ehren in ihnen das Ideal der Leistung, jenen Dreiklang von beruflichem Können und Wissen, von weltanschaulicher Festigkeit und von körperlicher Beherrschtheit.

Daß diejenigen, die zurückstehen mußten, nicht nur nicht mutlos wurden, sondern im Gegenteil gerade die Tatsache, daß sie es nicht weiterbrachten, als einen Be-

Italien zur Gegenattacke bereit

Italienisch-englische Spannung auf dem Höhepunkt — Diskussion über Mittelmeerkrieg

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters.)

Rom, 15. April. Die italienischen Zeitungen veröffentlichen abends, daß die italienischen Truppen gegenüber allen möglichen Ereignissen bereit sind, daß jedoch niemand in Europa durch Italien bedroht sei, am wenigsten Großbritannien, dessen Interessen „in vollem Umfang“ von der italienischen Regierung respektiert werden würden.

Zum ersten Male in der englisch-italienischen Spannung durch das abessinische Unternehmen werden ein Mittelmeerkrieg und die Chancen Italiens in der Öffentlichkeit diskutiert. Wenn die Mehrzahl der hierigen Bevölkerung auch nicht sehr ernsthaft für die nächste Zukunft an eine derartige schreckliche Möglichkeit denkt, so sind diese Diskussionen über etwaige kriegerische Aktionen im „Mare nostrum“ doch kennzeichnend dafür, daß man mit sehr ernsten Gegensätzen zwischen der italienischen und der britischen Delegation in Genf rechnet.

Erschwerend kommt hinzu, daß man in Italien noch nicht weiß, welche Politik England nun anlässlich der schweren Belastungsprobe der Beziehungen beider Länder einschlagen wird. Da die wirtschaftlichen Sanktionen längst nicht das hielten, was man sich in Genf von ihnen versprochen, besteht keine Wahrscheinlichkeit, sie irgendwie zu verschärfen. Petroleumsanktionen bedeuten andererseits heute, wo der abessinische Feldzug fast beendet ist und Italien gewaltige Mengen aufspeichert hat, keine Handhabe des Völkerbundes gegen Italien.

Es bleiben die militärischen Sanktionen, die England nicht unternehmen will, sofern die übrigen Sanktionsstaaten daran nicht teilnehmen. Da keinerlei Zweifel besteht, daß die wichtigsten Sanktionsstaaten, vor allem Frankreich, an derartigen militärischen Maßnahmen gegen Italien nicht teilnehmen würden, ist man einigermaßen gespannt, welche Druckmittel England an-

Parade am Geburtstag des Führers

* Berlin, 15. April. Anlässlich des Geburtstages des Führers und Reichsanzlers findet am 20. April in Berlin eine Parade statt, an der Einheiten aller drei Wehrmachtteile beteiligt sind. Der Vorbeimarsch der Truppen wird etwa um 11.30 Uhr am Tiergarten auf Richtung Brandenburger Tor beginnen. Die Parade befehligt der Kommandierende General des III. Armeekorps.

Die Spannungen im Fernen Osten

Die Kette der Grenzmissverständnisse an der mandchurisch-sowjetrussischen Grenze, die nunmehr seit Wochen und Monaten die politischen Spannungen in diesem Weltwinkel immer mehr heizern, reißt nicht mehr ab. Bisher haben diese Zwischenfälle — auch die größeren — noch zu keinen ernstlichen Folgen, als einem diplomatischen Geplänkel zwischen Moskau und Tokio geführt. Aber man weiß, daß hinter jeder Fassade des diplomatischen Gegenplatzes sich die Machtmittel der beiden großen Partner im Fernen Osten allmählich immer einseitiger auf ein Ziel konzentrieren. Man spricht in sowjetrussischen Kreisen schon seit langem nur mit Bedacht von den „japanischen Eroberungsplänen“ und die Vorgänge in Nordchina im Herbst letzten Jahres geben diesen gewöhnlichen Behauptungen weitere Nahrung. Tatsächlich sind die Pläne der japanischen Außenpolitik im ostasiatischen Raum eigentlich noch in keiner Richtung positiv in Erscheinung getreten. Die japanische Politik gegenüber Sowjetrußland bedeutete der Ankauf der ostchinesischen Provinz der Vereinigung der schwebenden Streitfragen. Mandchurien ist nicht das Siedlungsland asiatischen Stiles, das Japan dringend braucht, und wird es wahrscheinlich auch nie werden. Das Gleiche gilt für die sibirischen Provinzen, in denen sich Japan Einfluß zu sichern sucht. Dagegen allerdings scheint der militärische Charakter der Operationen im Falle des seit langem emporwärtigen und befristeten Zusammenstoßes zwischen den beiden, wie es scheint fast unvermeidlichen Rivalen, Sowjetrußland und Japan unverkennbar. Der bolschewistische Staat sucht mit ebensoviele Energie wie die japanische Diplomatie vom Inneren Afrikas her seinen Einfluß in China geltend zu machen. Immer noch gibt es rote chinesische Armeen. Ein rotes China aber bedeutet die Ausweisung Japans aus diesem Raum in jeder Beziehung. Das aber scheint der wichtigste Punkt zu sein, der entscheidend ist für die gesamte Weltentwicklung. Der Sowjetimperialismus hat zuletzt durch sein Bündnis mit der kaiserlichen Monarchie noch einmal unter Beweis gestellt, welches keine wahren Ziele



Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat gestern um 8.15 Uhr (MEZ) 100 Seemeilen nördlich der Kap Verdischen Inseln den Dampfer „Cap Arcona“ der Hamburg-Eis überflogen.

Die Generalsstabsbesprechungen wurden am Mittwochvormittag in London durch den englischen Vizeadmiral James eröffnet. Die erste Sitzung dauerte nur eine halbe Stunde.

Die Tagesordnung der kommenden Reichstagsung, die am 11. Mai beginnt, steht vor: Gegenständlicher Garantievertrag zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, England und Italien, abgeschlossen in Verciano am 18. Oktober 1925, ferner der Auftrag des Völkerbundeskommissars in der freien Stadt Danzig und der Streit zwischen Italien und Albanien.

Die Kaiserin von Albanien richtete am Dienstag über den kurzweiligen von Abbas Beba einen stammenden Protest gegen „den italienischen Angriffskrieg“ an die ganze Welt. Die Rede, die anfänglich von der ältesten Tochter des Kaiserpaars überreicht wurde, schloß mit der Aufforderung an die gesamte zivilisierte Welt und an den Völkerbund, Mittel und Wege zu finden, um den grausamen Krieg zu beenden.

Dr. Ewald Ammende verstarb am Mittwoch im deutschen Hospital in Feiping an den Folgen eines Schlaganfalls. Als Gründer und Generalsekretär des europäischen Nationalitätenkongresses war Ammende ein unermüdlicher Vorkämpfer für die Rechte der nationalen Minderheiten Europas.

Die litauische Staatspolizei hat dieser Tage bei Rommunisten eine Hausdurchsuchung vorgenommen, während der sie ihr gelang, eine kommunistische Geheimdruckerei auszuheben. Die Druckerei war im Konnoer Vorort Garliava eingerichtet. Es wurden eine Handdruckmaschine und 12.000 kommunistische Aufrufe beschlagnahmt.

Der jüdische Standal der Wiener Lebensversicherungsbank hat nunmehr zur Kündigung von 5400 Angestellten dieser großen österreichischen Lebensversicherungsgesellschaft geführt. Zum 1. Mai ist dem gesamten Beamtenapparat der Gesellschaft gekündigt worden.

Durch das Abkürzen des Föderalbeschlusses sind in dem japanischen Kohlenbergwerk Karafuma 82 Bergleute verunglückt. Von diesen wurden 54 getötet und 28 schwer verletzt.

Von einer Lawine überrascht und verschüttet wurde am Montagabend auf dem Hoßböck in den Salzburger Alpen der Reichsanwaltschaftsbeamte Dr. Zinter aus Salzburg. Es gelang ihm, den Kopf aus den Schneemassen freizubekommen. In dieser furchtbaren Lage verblieb er 24 Stunden. Erst am nächsten Abend wurde seine Hilfe durch eine Touristengruppe geböhrt, die ihn aus den Schneemassen befreite und in Sicherheit brachte.

Reichstreffen der Kreisleiter

Ausfahrt in Großinssee — Dr. Ley zur Frage des Führernachwuchses

* Burg Großinssee, 15. April. Vom 15. bis 21. April wird in der Ordensburg Großinssee in Pommern der neuen großen Schulungsstätte der Partei, eine Tagung der Kreisleiter der NSDAP aus dem gesamten Reichsgebiet abgehalten. Zum ersten Mal wird in dieser Form die gesamte Führerschaft der nationalsozialistischen Bewegung zu einer großen Schulungs- und Auslesearbeit der Partei richtungweisende Bedeutung, sind hier doch zum ersten Mal diejenigen Männer zu einer einheitlichen Ausrichtung, zu einer politischen Akademie des deutschen Volkes, zusammengegriffen worden, die die politische Verantwortung für die deutsche Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung tragen.

Die Tagung wurde durch Hauptdienstleiter Pg. Schmeier in Anwesenheit von Gauleiter Schwabe eröffnet. Pg. Schmeier umriß in seinen Einführungsreden Ziel, Aufgabe und Gestaltung der Tagung.

Reichsleiter Dr. Ley gab in einer Ansprache einen Überblick über seine Arbeit als Reichsleiter der NSDAP. Er schilderte die Schwierigkeiten, die zunächst bei der Machübernahme sich dem großen Werk entgegenstellten hatten und zeigte die grundlegenden neuen Wege auf, die die nationalsozialistische Bewegung bei der Veranlassung des politischen Führernachwuchses beschritt.

In Vertretung des Reichskriegsministers sprach dann General Fromm zu den versammelten Kreisleitern der Partei.

Der erste Tag der Schulungswoche wurde durch einen Vortrag des Leiters des Reichspolitischen Amtes der NSDAP, Pg. Dr. Grob, abgeschlossen.

Heute



Seite 43 16. April 1938

Hauptdienstleiter Dr. Karl Neufelder

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brizner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neufelder, für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brizner, für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Hördern, für den Heimatteil: Wilhelm Soltau, für badische Nachrichten: Hugo Walter, für Satire, Freie Presse, für Wirtschaft, Tarnen und Sport: Carl Walter, für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn, für Bilder: Fritz Schmeier.

Für Anzeigen: Walter Geyer, sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit in Vertretung Hr. 10 vom 1. Juli 1938 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Statutendruck: Schwedendeutsche Druck- u. Verlagsanstalt m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. III. 1938

Zweimalige Ausgabe 12 084 Stück

davon: Karlsruhe 8 435 Stück

Merkur-Bundschau 1 773 Stück

Aus der Orient 1 876 Stück

Einmalige Ausgabe 61 584 Stück

davon: Karlsruhe 54 768 Stück

Merkur-Bundschau 13 403 Stück

Aus der Orient 13 413 Stück

Gesamtanfrage: 73 668 Stück

fehl zu weiterer Arbeit an sich selbst und zu weiterem beruflichen Einsatz angefaßt haben, konnten wir im bisherigen Verlauf des diesjährigen Reichsberufswettkampfes immer wieder feststellen. Wir begreifen an allen Wettkampfstellen während der Gauwettkämpfe jungen Kameraden und Kameradinnen, die im vergangenen Jahr schon in den Ortswettkämpfen abgefallen waren. Und wenn man einen von ihnen ansprach und seiner Freude Ausdruck gab, ihn nun schon ein Stück weiter als im letzten Wettkampf zu sehen, da bekam man immer wieder dieselbe Antwort; daß sie durch ihr Verlagen gelitten hätten, wo es fehlte und nun das dazwi-

schensliegende Jahr auszunutzen, um diese Mängel wegzumachen. Aber auch die vorjährigen Reichsführer haben in der Zwischenzeit nicht die Hände in den Schoß gelegt und auf ihren Vorbereiten ausgeruht, denn sonst würden wir wohl kaum so manche von ihnen, die doch diesmal alle in einer höheren Leistungsklasse, entsprechend der längeren Wehzeit, antreten mußten, in Königsberg wieder begrüßen können.

Alle diese Tatsachen lieferten den erfreulichen Beweis dafür, daß unsere Jugend sich zur Leistung bekennt, und daß in ihr ein freudiger Schaffensdrang lebt. Wenn sie dann ihrerseits auf Grund der bewiesenen Leistung auch Forderungen an den Staat stellt, so wird diesen auch nachgekommen werden. Denn vor kurzem konnte der Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergebietsführer Artur Armann, schon ankündigen, daß nach dem 1. Mai die Fragen des Arbeitsfähigen Jugendlicher und ihrer Berufsausbildung, die Urlaubs- und Freizeitfrage und andere Probleme einer endgültigen gesetzlichen Regelung zugeführt werden würden.

Zuerst jedoch muß der diesjährige Reichsberufswettkampf seinen Abschluß finden, und wir wünschen daher all den jungen Kameraden und Kameradinnen, daß sie sich in Königsberg nochmals tapfer schlagen mögen.

Reichsakademie für Leibesübungen errichtet

Reichsportfeld Sieb der Anstalt — Reichseinheitliche Führerausbildung auf dem Gebiet der körperlichen Erziehung

* Berlin, 15. April. Das Kuratorium der Reichsakademie für Leibesübungen, bestehend aus dem Reichsminister des Innern Dr. Frick, dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Dr. Rust und dem Reichsportführer von Tschammer und Osten, gibt folgendes bekannt:

In dem gemeinsamen Streben, eine einheitliche Stätte der Lehrer- und Führerausbildung auf dem Gebiete der Leibesübungen und der körperlichen Erziehung zu schaffen und dadurch die vom Nationalsozialismus geforderte Einheit der deutschen Leibeserziehung herbeizuführen, ist mit sofortiger Wirkung die Reichsakademie für Leibesübungen errichtet worden.

Sitz der Anstalt ist das Reichsportfeld in Berlin-Charlottenburg, das nach dem Willen des Führers und Reichskanzlers nicht nur den würdigen Namen der 11. Olympischen Spiele bilden, sondern gleichzeitig auch zur führenden Stätte der deutschen Leibeserziehung gestaltet werden soll.

Die Reichsakademie für Leibesübungen hat neben allgemeiner Erziehung, Lehr- und Forschungsarbeit auf dem Gebiete der Leibesübungen die Aufgabe,

a) besonders geeigneten Studienanfänger, die die Vorbereitungen für Turnen befehlen, und anderen Männern, deren berufliche Tätigkeit in enger Verbindung mit der Pflege der Leibesübungen steht, eine reichseinheitliche Führerausbildung auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung zu vermitteln;

b) den außerhalb der Schule tätigen Turn- und Sportlehrern eine praktisch und wissenschaftlich vertiefte Berufsausbildung zu gewähren;

c) Fortbildungsgänge für die auf dem Gebiete der Leibesübungen und körperlichen Erziehung leitend tätigen Männer durchzuführen.

Die Ausschreibungen für die Ausbildungsgruppen und Lehrgänge der Reichsakademie für Leibesübungen werden demnächst erfolgen.

Hierzu wird erläutert mitgeteilt: Es war eine der ersten Arbeiten der nationalsozialistischen Revolution auf dem Gebiete der Erziehung, daß sie das Ganze der Leibeserziehung aus der Handstellung an den Mittelpunkt der schulischen Erziehung herandrückte.

Der Turn- und Sportlehrer erhielt in dieser Welt der neuen Leibeserziehung einen neuen ausgezeichneten Platz; nicht nur, daß er innerhalb der Schule überhaupt zu einer neuen Stellung empor rückte; er ging auch in der Art seiner Erziehung und Ausbildung revolutionär allen anderen Lehrergattungen voran. Die Hochschulportordnung, die vom Reichserziehungsminister im Jahre 1934 verkündet wurde, ist eine in der Geschichte der Leibeserziehung entscheidende Tat. Der Reichsinnenminister übergab die private Einrichtung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen dem Reichsportführer zur Führung mit der Weisung, für die Ausbildung der Turn- und Sportlehrer außerhalb der Schule neue und der Einheit der Leibesübungen entsprechende Wege zu gehen.

Der Auftrag des Führers, das Reichsportfeld nicht nur zur Stätte der Olympischen Spiele, sondern zugleich zum Mittelpunkt der Führerausbildung in der deutschen Leibeserziehung zu gestalten, gab den gemeinsamen Bemühungen den geeigneten Ort für eine gemeinsame Ausbildungs- und Erziehungsorte.

So schön der Gedanke sein mag, allen deutschen Turn- und Sportlehrern die Gelegenheit zu geben, an einer Stelle, wenn auch nur für einige Zeit, gemeinsam zu leben und gemeinsam erziehen zu werden, er würde scheitern an der Wirklichkeit. Es war daher von Anfang an klar, daß nur eine Anstalt, die besten jeder Gruppe, an dieser neuen Erziehungsstätte eine zusätzliche oder abschließende Ausbildung erhalten kann. So wird die Zahl der Bewerber danach bemessen, daß der Bedarf an Lehrkräften der Hochschulanstalt für Leibesübungen und der Hoch-

schulen für Lehrerbildung gedeckt werden kann und darüber hinaus auch die höheren Schulen mit Turn- und Sportlehrern versehen werden, die die vertiefte Ausbildung in der Reichsakademie für Leibesübungen genossen haben. In ähnlicher Weise ist der Zahlenanteil der im freien Beruf arbeitenden Turn- und Sportlehrer bemessen.

Es ist selbstverständlich, daß die Auswahl der Bewerber nach ganz bestimmten und strengen Gesichtspunkten erfolgen muß. Die Zugehörigkeit zur Ausbildungsgruppe I, die eine ergänzende Ausbildung für Studienanfänger mit Lehrbefähigung im Turnen und für andere Männer vorsieht, deren abgeschlossene Ausbildung in lebendiger Verbindung mit der Leibeserziehung steht,

steht praktische und methodische Fähigkeiten in reichem Maße voraus. Die Teilnehmer der Ausbildungsgruppe II, die Sportlehrer im freien Beruf, haben ihre Fähigkeiten als politische Erzieher, sportliche Übungsleiter und sportpraktische Kömmer nachzuweisen.

Darüber hinaus aber muß der Bedarf, den die Überforderungen der Partei und der Reichsbund für Leibesübungen an Schulung der ehrenamtlichen Führer und Leiter der Leibesübungen haben, von der Reichsakademie befriedigt werden. Die Reichsakademie hält sich bereit, den in solchen Stellen stehenden Männern von Zeit zu Zeit eine Ueberholung und Ergänzung ihres Wissens und Könnens nach dem neuesten Stand von Lehre und Praxis zu vermitteln.

Vorposten im Atlantik

Das dritte Flugzeug-Schleuderschiff der Luftflottille von Stapel gelaufen

* Kiel, 15. April. In Kiel lief am Mittwoch ein Spezial-Schleuderschiff, das erste Schleuderschiff dieser Art für den Luftpostdienst im Südatlantik, auf der Howaldts-Werft von Stapel. Bekanntlich führt die Luftflottille seit dem Frühjahr des Jahres 1934 einen händigen Luftpostdienst Deutschland-Südamerika durch, der in den ganzen zwei Jahren reibungslos verlaufen ist. Dieser verläuft die Luftflottille über zwei Schiffe, die „Weltphalanx“ und die „Schwabenland“. Da die „Schwabenland“ noch gründlicher Ueberholung demnächst probeweise für den Nordatlantikverkehr eingesetzt werden soll, war der Bau dieses dritten Stützpunktes notwendig geworden.

Im Gegensatz zu seinen Vorgängern ist das neue Schiff, die „Dünamar“, bei einer Länge von 74 Metern nur 2000 Tonnen groß und stellt eine Spezialkonstruktion als Flugzeug-Schleuderschiff dar. In seiner ganzen Einrichtung ist es besonders für den Dienst an der afrikanischen Küste eingerichtet.

Den größten Raum auf dem Oberdeck nimmt nach dem Vorherrschaft die von den Heinkelwerken konstruierte und von den Howaldts-Werften gebaute Schleudervorrichtung ein. Auf dem Deck steht ein großer Kran zur Aufnahme der Flugzeuge. Zwei Dieselmotoren mit 900 PS verliehen dem Schiff eine Geschwindigkeit von 15 Seemeilen.

Während des Laufalles ruhte auf der ganzen Werft

die Arbeit. Von überall her strömten die Arbeiter zusammen, um dem Stapellauf beizuwohnen. Direktor Trabi von der Howaldts-Werft sprach Begrüßungsworte. Seine Rede lang aus in ein Treuebekenntnis zum Führer, der der deutschen Wirtschaft und dem deutschen Arbeiter das Vertrauen in die Kraft der Arbeit wiedergegeben habe.

Nach den deutschen Hymnen hielt Staatsrat Dr. h. c. von Stauff die Laudatio. Er gab darin einen Überblick über die Entwicklung des Atlantikverkehrs und erklärte dann u. a.: „Unsere Flugstützpunkte liegen im Atlantischen Ozean auf vorgeschobenen Böden. Sie sind deutsche Flugstützpunkte mitten im Meer. Darum soll der erste Flugstützpunkt der Deutschen Luftflottille, der nicht ein umgebauter Dampfer oder ein umgebautes Motorschiff ist, auch einen Namen erhalten, der diese große Aufgabe nach außen hin deutlich zum Ausdruck bringt. Die Dünamar des Reiches erschien uns deshalb dazu berufen, dem neuen Schiff ihren Namen zu leihen, denn wie die Dünamar der Vorposten des Reiches, so soll der Flugstützpunkt „Dünamar“ in vorderster Linie für unser deutsches Vaterland im Atlantik stehen.“

Den Laufat auf Frau Elise Knohl-Berlin, die Frau eines Bergarbeiters der Luftflottille, eine Mutter von elf Kindern. Unter den Klängen des Luftflottille-Marsches glitt dann das neue Schiff, das bereits am 15. Mai seine erste Wertprobefahrt machen soll, in sein Element.

Frankreich fürchtet für Genf

Französische Ministerbesprechungen über die abessinische Frage

* Paris, 15. April. Die angekündigte Besprechung zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Sarraut, Außenminister Flanclin und Staatsminister Paul Boncour, die der endgültigen Festlegung der Haltung Frankreichs auf der Konferenz des Vier-Ausschusses diene, hat etwas über eine Stunde gedauert. Außenminister Flanclin, der vor dieser Besprechung den italienischen Vorkämpfer in Paris empfangen hatte, hatte anschließend eine Unterredung mit dem englischen

Vorkämpfer, dem er wahrscheinlich das Ergebnis der Ministerbesprechung mitteilte, damit dieser in der Lage ist, dem englischen Außenminister Eden auf seiner Durchreise in Paris Bericht zu erstatten.

Am Vorabend der Besprechungen des Vier-Ausschusses in Genf sieht sich die Pariser Presse auch weiterhin für die Fortsetzung des Verlaufs ein, eine friedliche Beilegung des italienisch-abessinischen Konfliktes zu erreichen. Einige Blätter weisen noch einmal auf die Unzulässigkeit der bisher ergriffenen Sanktionen hin und erklären, daß ihre Verschärfung, wenn sie den gewünschten Erfolg zeitigen sollte, militärischen Charakter annehmen müßte. Dies würde aber unbedingt unübersehbare Folgen nach sich ziehen, für die Frankreich jede Verantwortung ablehne.

Der Genfer Sonderberichterstatter des „Intransigeant“ spricht von einer neuen, drohenden Krise des Völkerbundes. Zahlreiche Vertreter der mitteleuropäischen Staaten, die ihre ganze Hoffnung in den Völkerbund setzten, zeigten sich jetzt ziemlich entmutigt. Ein Zusammenbruch des Völkerbundes, so erklärte man, bedeute den Zusammenbruch jeder Ordnung. Diese Einstellung der kleinen mitteleuropäischen Staaten, so schreibt der Berichterstatter, verdiene besondere Aufmerksamkeit. Frankreich müsse unbedingt eine energische Handlung zum Zwecke der Wiederherstellung des internationalen Rechtes unternehmen, wenn es sich nicht der Gefahr einer Isolierung aussetzen wolle.

Unterredung Aloisis mit Madariaga

* Genf, 15. April. Baron Aloisi hatte unmittelbar nach seiner Ankunft in Genf am Abend eine einstündige Unterredung mit Madariaga. Die Besprechungen, die sich nur auf Verfahrensfragen bezogen, haben, wie man hört, zu keinem Ergebnis geführt. Sie sollen Donnerstagvormittag, wiederum in Anwesenheit des Generalsekretärs des Völkerbundes, fortgesetzt werden. Dann soll gegebenenfalls noch vor dem Zusammentritt des Vier-Ausschusses eine amtliche Mitteilung veröffentlicht werden. Für unmittelbare italienisch-abessinische Besprechungen, wie sie unter dem Vorherrschaft von Madariaga in Aussicht genommen sind, bestehen, wie verlautet, im Augenblick keine Voraussetzungen.

Abschied von dem toten Botschafter

Die feierliche Ueberführung von London nach Dover — Die englische Regierung im Trauerzug

* London, 15. April. Die sterbliche Hülle des deutschen Botschafters von Hoersch wurde am Mittwochvormittag vom Botschaftsgebäude in der Carlton House Terrace in feierlichem Zuge zum Victoria-Bahnhof übergeführt. Die englische Regierung erwies dem toten Vertreter des Deutschen Reiches militärische Ehren, indem sie mehrere Truppenteile für das Leichenbegängnis zur Verfügung stellte. Von sechs Gardebataillonen wurde der Sarg aus dem Sterbehause herausgetragen und in der Mall, der zum Buckingham-Palast führenden Prunkstraße, auf die Geschütztafette gelegt, wo bereits eine Abteilung Gardebataillone sowie zwei Kompanien des 1. Bataillons der Garde-Grenadiere aufgestellt genommen hatten.

Unmittelbar hinter dem mit der Hakenkreuzflagge bedeckten Sarg schritt ein Nest des Verstorbenen. Ihm folgten als Vertreter des Führers und Reichskanzlers Ministerialdirektor Dr. Dieckhoff, der Landesgruppenleiter der NSDAP für Großbritannien und Irland, Otto Bene und Botschaftsrat Fritz Wismar. Anschließend folgten als Vertreter der britischen Regierung Außenminister Eden, Innenminister Sir John Simon, sowie der Erste Vord der Admiralität, Vord Monsell. Unmittelbar hinter ihnen schritten die Mitglieder des Diplomatischen Korps, die Angehörigen der deutschen Botschaft und schließlich zahlreiche Mitglieder der deut-

schen Kolonie. Als sich der Zug in Bewegung setzte und die Musikkapelle der Garde-Grenadiere Trauerweisen ertönen ließ, wurde im Hydepark zu Ehren des verstorbenen Botschafters ein Trauerfest von 19 Schuß abgefeuert. Größere Menschenmengen säumten die vom Verkehr gesperrten Straßen, durch die der Leichenzug führte.

Besonders groß war der Andrang am Victoria-Bahnhof. Als der Leichenzug dort ankam, präsentierte die englische Ehrenwache das Gewehr, und der Muffzug der Gardebataillone, deren Zeichen schwarz verhängt waren, spielte Beethoven's Trauermarsch. Bei der Abfahrt des Zuges erhob das Deutschlanddilett durch die weite Halle des Bahnhofs und mit erbobenen Armen nahmen die zahlreichen Deutschen, die sich auf dem Bahnhof eingefunden hatten, Abschied von dem toten Botschafter. Außer den Kränen in dem eigentlichen Leichenzug wurde dem Zuge noch ein besonderer Wagen angehängt, der ausschließlich Blumenpendeln enthielt.

In Dover wurden dem verstorbenen Botschafter die gleichen militärischen Ehren erwiesen. Hier wurde der Sarg an Bord des englischen Zerstörers „Scout“ gebracht, der bald darauf nach Wilhelmshaven anließ, wo er am Donnerstagmittag gegen 13 Uhr eintrafen wird.

Frühjahrs-Ausstellung Baden-Baden 1936

Eine Würdigung von Fritz Willendorf

An der Vielfältigkeit der in Baden-Baden von badischen Künstlern betriebenen Schau wird wieder offenbar, daß unsere im Umbruch befindliche Zeit noch keinen Stillstand, der die Welt des Sichtbaren in der künstlerischen Formung durchdrungen hat. Kennzeichnend aber für diese über 200 Werke umfassende Ausstellung, auf der rund 120 Maler, Graphiker und Bildhauer vertreten sind, ist ihre qualitativ sorgfältig bestimmte Auslese, das Fehlen des Experimentals nur um des Versuches willen. Selbstverständlich sind auch in Baden-Baden Arbeiten vorhanden, die streng-kritischen Maßstäben auf die Dauer nicht standhalten können, um so deutlicher aber heben sich die künstlerisch wertvolleren Werke ab. Im Hinblick auf die am 19. April beginnende Ausstellung der NS-Kulturgemeinde in Karlsruhe sah sich die Künstlergemeinschaft gezwungen, ihre Leistungen auf zwei Veranstaltungen zu verteilen, darum dürfte erst der Besuch beider Ausstellungen einen Gesamteindruck der letzten Schaffensjahre vermitteln.

Die Landschaft

Den allergrößten Anteil der recht vorteilhaft behängten Räume liefern unsere badischen Landschaftler vom Oberrhein bis an den Maines Strand, leider treten dabei nur wenige große Formate hervor. Die Ehrenrunde des großen Saales wurde für drei temperamentvolle Bilder des Alemannen Hermann Strübe-Burte bereitgestellt, seine farbig-saftvolle „Näher Schwellen“, eine tiefsteigende Rheinromantische Landschaft für den Maler Burte eine Kratprobe. Dem gleichen Landstrich gelten die „Föhren über der Ebene“, ein luftvoller Ausschnitt von Hans Adolf Bühler, ebenso die feingefühlte Fernsicht „Am Oberstein“ des Willi Egler, Karlsruhe; P. v. Ravenstein, „Sonnenglanz im Moor“, Ludwig Dills dekorative Moor- und Lagunenmotive zeigen wir rüstig diese Meister noch im hohen Alter an der Arbeit sind. Eine poetische Note erreicht mit spitzem Pinsel die Freiburgerin Frieda Kniep, desgleichen gestaltet Hans Wolf Schroeder, Hansen vor Wald, eine romantische Waldszene; um die Erfassung von Stimmungsbildern ringen R. F. Grether und D. Fikentscher mit Erfolg. Im Saal 4 sind vor allem Mannheimer Maler untergebracht, hier fallen zwei Winterlandschaften ins Auge, eine Waldarbeiterzene des Paul Lumme und ein Bach im Winter von Georg Fath, nicht ganz überzeugt der „Spätherbst an der Elsenz“, ebenfalls ein Bachmotiv von Otto Angli. Feintönig sind die Aquarelle Hans Bräcks, von W. Elmer ist das in Grau gehaltene Rheinbrückenbild das ausgeglichene; ebenso flott und frisch mutet der Schulgartenwinkel des Franz Huber, Ivesheim, an. Große Blütenstücke Herm. Kunzes, „Blühende Gräser“ leiten über nach Saal 6 wo Willi Klein, Bruchsal, in stabiler Malweise einen hochstämmigen „Waldrand“ beigezeichnet hat. Neuauslich ist hier der Freiburger Schloßbergbild August Brann, sehr flüssig das Wasserfarbendbild Robert Geißels „Am Rhein bei Waldshut“, und voll Temperament sind die Studien A. Hildensbrands, Forzheim, vom Wehrbau Dögern-Weißstadt. Farbige grell-leuchtend stehen die Blütenbäume der Martha Kropf in feder freilichtmalerei, gegen den tiefblauen Himmel, dagegen wirkt die lazierte Vorfrühlingslandschaft der Frieda Kniep heimatgetreuer.

Ein reiner Gleichklang herrscht im Raum 7, der dem absolut Malerischen gewidmet ist, in ihm gibt W. Nagel den Grundton an mit seinem farbig ausgeglichene „Vorfrühlung an der Elsenz“. Sehr eindringlich ist auch die kleine „Bodenlandschaft“ von Paul Renner, Berlin, farbenfreudig der „Blühende Föhrengarten“ des Willy Supper, Karlsruhe; erster bleibt Paul Dahleus „Rheinlandschaft“, ihm sieht man heute noch die Trübnerschule an. Ein dekoratives „Waldtal“ von W. Wiedersheim, Bad, ist ebenso breit behandelt wie der „Wildsee“ des Ph. Hermann, Karlsruhe; kultiviert in den Farben spricht das „Karlsruher Parktor“ Otto Grae-

bers sehr an. Stimmungsmäßiger sind die Landschaften von W. Gempping und Fr. Wallisch, Karlsruhe. Im Zimmer 8 sind kleine Formate von R. Amtsbühler, K. Einhart, A. Engelhard und R. Engelhorn, dem hochherzigen Stifter der Badener Kunsthalle, sowie eine Landschaft von E. Seelos zu sehen. Der darauf folgende schwarzgrundige Saal umfaßt wieder Werke von materieller Güte, eine Laufenburgansicht des W. Henselmann, eine stimmungsvolle Vortstadt-ede im Schnee von Karl Stöhner, Mannheim, die schneeförmig hingehaltene „Eisenbahnbrücke und Saline von Jagfeld“ des H. Goebel und die Darlander Ebene von A. Kutterer. Aus dem Oberrhein zeigt A. Grimm, Mübau, eine mit Staffage verlebene Frühlings- und Erntelandschaft, und großen farbigen Reiz hat der Garten des Malers Franz Graf, Stuttgart-Weil. Die fein äußerlich durchgeführten Weimarerlandschaften sind im 10. Saal zusammengehangt worden, hier vertritt eine Spätsommerlandschaft den Freiburger Julius Hefner recht gut und W. Hallers typische Berglandschaften haben einen romantischen Klang.

Mit einer Ausnahme, dem großen Frontbild von B. Sauter, „Der gute Kamerad“, das einen rein zeichnerisch harten Charakter besitzt, sind die Arbeiten der letzten beiden Säle viel freizügiger und lockerer. Besonders genannt seien hier W. Schlid, Mingen, die Bodenlandschaft K. Bruchers, Durlach, und das Strahlenbild R. Dilgers. Luftverweht sein empfunden ist das „Taufweitzer“ von Otto Leib, Buegenberg, gelungen auch das Bild „An der Elbe“ des W. Winkel, Karlsruhe. Wuchtiger erscheint das „Meersburger Schloß“ von Sepp Vinder, Offenburg, noch hemmungsloser ist die „Landschaft“ W. Martins, und klarer in der Zeichnung malte E. Gottwald, Elsas, eine „Alte

Treppe. Damit wäre wohl das Bemerkenswerteste dieser alle badischen Landschaften berücksichtigenden Schau gekennzeichnet, die in stimmungsvollen Werken auch alle Jahres- und Tageszeiten in sich schließt.

Das Figuralbild

Daß im Dritten Reich das Figuralbild viel mehr gepflegt werden muß, fordert von unserer Kunsthochschule die intensiveren Forderungen sehr vernachlässigten Komposition; denn in den wenigen Werken dieser Art macht sich der durch den überzählten Impressionismus eingeriffene Schaden deutlich bemerkbar. Nur eine kleine Gruppe von Malern befaßt sich auf diesem Gebiet mit den zeitgemäßen Themen, mit Bauern, Arbeitern und Soldaten. Am überzeugendsten gelangen dem von uns bereits herausgestellten Georg Seibert jene Helden des Handwerks, in all ihrer Urwürdigkeit die das Volk liebt. Genrehafter ist das Bauerntrio des Hans Vert „Schwer von Begriff“, handelt es sich um „Jungen Mann“ von H. Merkel, Mannheim, ebenso energisch das Jungenbildnis Hermann Herzbergers. Farbige volubelhaft gezeichnete Willi Gohl, Mannheim, ein äppiges Frauenporträt, tonig abgeklärt ist das Porträt von Amanus Boehell, Forzheim. Sehr art und zeichnerisch gibt Siegfried Czerny, Karlsruhe, ein Mädchenprofil und vereinfacht in der Farbgebung wirkt das Selbstbildnis Ludwig Würtels sympathisch. Malerische Qualitäten finden die stets dieselbe Scala bevorzugenden Porträts Oskar Hagemanns, ein schöner Fortschritt ist auch das Frauenbildnis Richard Walschs, Baden-Baden. Volkstümlicher, erzählender, malt Hermann Tiebert, Jahn, seinen „Bauer mit Pfeife“, noch intimer arbeitet Walter Dösch, Heidelberg, und seine Frau, kleinformatige Familienbilder heraus. Eine ältere Komposition von Hans Schöpplin, Karlsruhe, schildert in grotesker und

Die Musikpflege der deutschen Gemeinden

Die Musikpflege der deutschen Gemeinden ist jetzt auf eine Basis gestellt worden, die für die Weiterentwicklung der musikalischen Kultur in Deutschland von höchster Bedeutung ist. Im Einvernehmen mit dem Reichsmusikminister haben der geschäftsführende Präsident des Deutschen Gemeindebundes und der Präsident der Reichsmusikammer eine Vereinbarung über die Bestellung und den Aufgabenzirkel städtischer Musikbeauftragter getroffen. Danach wird in jeder Stadt mit mehr als 5000 Einwohnern ein ehrenamtlich arbeitender städtischer Musikbeauftragter bestellt. In Städten mit weniger als 5000 Einwohnern und anderen Gemeinden kann er bestellt werden, wenn der Bürgermeister dies für erwünscht hält.

Die Auswirkung dieser Maßnahmen kann im einzelnen noch nicht übersehen werden. Auf jeden Fall ist sie ein Beweis für die zielbewusste und tatkräftige Arbeit, die auf allen kulturellen Gebieten eingeleitet hat. Unter Aufsicht der Gemeindevorstände und der Reichsmusikammer wird der Musikbeauftragte die Vertretung aller Körperschaften, Vereinigungen, Firmen und Personen, die auf dem Gebiet des Konzertwesens tätig sind, übernehmen. Eine derartige Tätigkeit wird sich vor allem segensreich auf die Programmgestaltung auswirken, die bisher noch viele Mängel aufzuweisen hatte. Um hier eine organische Entwicklung anzubahnen, soll der Musikbeauftragte einen Konzertbeirat bilden, der aus den Trägern des örtlichen Musiklebens besteht und dem Musikbeauftragten beratend zur Seite steht. Für die praktische Durchführung dieser Bestimmungen ergeben sich nähere Anordnungen. So müssen alle Veranstaltungen von öffentlichen Konzerten, erster Musik und von größeren Unter-

haltungskonzerten dem Musikbeauftragten sofort nach Festlegung, mindestens zwei Wochen vorher, mit Termin und Programm mitgeteilt werden. Der Beauftragte ist verantwortlich, daß sich die Konzerte in den örtlichen Konzertsaalplan eingliedern. Er kann daher Konzerte beantragen. Wenn der Veranstalter auf der Abhaltung besteht, kann das Konzert auf Antrag des Beauftragten von der Reichsmusikammer verboten werden. Der Reichsmusikminister hat den Ländern und Gemeinden die Vereinbarung zur Kenntnis gebracht.

Sigil in Mannheim

Wie schon bekanntgegeben, wird der weltberühmte, gefeierte Tenor Gigli anlässlich der jetzigen Deutschlandreise in Mannheim im Nibelungenaal des Hofgartens am 18. April d. J., 10 Uhr, ein Konzert geben - das einzige in Süddeutschland!

Sigil wird einige der schönsten Arien und Lieder der italienischen und deutschen Opernliteratur auf Geheiß bringen. Das Programm nennt u. a. die Arien: Holde Aida (aus Verdis Aida), Ach so fromm, ach so traurig (aus Puccinis „Tosca“), ferner „Woh! drang aus ihrem Herzen“ (aus: Der Liebestrank), „Das Weibchen“ (von Mozart) und „Reizend Einleit singen im Chor“ (aus dem Tonfilm „Verah mein nicht“).

Nationaltheater Mannheim

Das Nationaltheater Mannheim bringt als Festvorstellung zum Geburtstag des Führers Friedrich Heßges Schauspiel „Marius der Veteranen“ in Anwesenheit des Dichters und in der Inszenierung von Intendant Friedrich Brandenburg.

burlesker Art „Die Gefügigen“. Ganz auf den farbigen Eindruck eingestell sind die Figurenbilder der letzten Säle, trotz groß ist der „Gebirgler“ Walter C. & S. im Raum, formreicher bringt Sepp Wiesler ein freies, des Mädchenbildnis, und vorzüglich komponiert ist der „Spielende Bub“ von Wolf R. o m m e r, Freiburg.

Tierbild und Stillleben

Leider vermischen wir zunächst Erwin Fischele, Guttingen, einen der typischen Vertreter deutscher Tiermalerei, sein Lehrer Julius Bergmann hat sehr feintönige Werke eingelebt, die allerdings mehr der Landschaft gelten. Carl Baum, Freiburg, der ehemalige Baugeschüler, wirkt in seinen „Pflügern“ stark monumental, in seinen Tafeln wird echtes Bauerntum gebührend gewürdigt. Mehr an Zugels Art schließen sich die Tierbilder von Adolf Lunn, Freiburg an, seine „Ziegen im Busch“ und die „Mergelgäule“ treffen weniger das Physiognomische. Mit Recht wurde die Zahl der Stillleben bewußt verkleinert, sie waren als Heimlich und das geordnete Paradebild des liberalistischen Impressionismus und trugen bei zur Inhaltslosigkeit der modernen Malerei, die völlig im Nur-Artistischen stecken blieb. Fastos und soch wirkt hier ein großes Blumenstück des nun in Mannheim lebenden Otto Hodapp; malerisch empfinden ist ein „Herbststrank“ Fr. Hoffmeyer, ebenso reizvoll in ihrer Eigenartigkeit sind die Stillleben von L. Straub, W. Elmer und E. K. Rosen, Münden. Auf dunklen Hintergrund klängen die „Lilien“ Walter Schlidens an und geübene Malerei sind die „Grünen Nelken“ des Matilde Kummer-Kroell, wie die „Romete“ von Margarete Jordan Ubrig, Karlsruhe. Freier im Vortrag sehen Fr. Wallisch und Wilh. Gempping ihre Blumenbilder auf die Leinwand, viel exakter gestaltet Friebele Dehleffs-Gedelmann ihre „Gladiolen“ und „Schönanagen“. Zwei große „Feldblumensträuße“ von Toni Knapp und ein „Raketenfenster“ der Mechtildis Weidrecht, Buegenberg, mögen die Stilllebenübersicht abschließen.

Aquarelle und Graphik

Im Aufgang ist der persönlichsten Kunstgattung, der Graphik ein besonderer Raum gewidmet, vor dem die Griffelkunst stets ein Privilegium der Männer und Kenner. Auch hier beherrscht die badische Landschaft das Feld. Blätter von Julius Kräh, C. Biermann, O. Gläßer, Schwarzwälder Motive von D. Gaisle und Heinrich Bühler, bringen teilweise sehr schöne Wasserfarbenbilder. Aber auch die Stätten der Arbeit werden in Lithos und Radierungen herausgestellt, hier steht Hasso Freischlad, Mingen, in vorberster Linie, dazu wären H. Gehri mit Marros, die Preisrätlerin Nagel mit teils stimmungsvollen Graphik und die hochwertigen Holzschnittarbeiten J. L. Gampy besonders zu nennen.

Die Plastik

Neben der einzigen Figur Carl Eglers, einem formstrengen weiblichen Torso, haben A. Hermann, S. Binz kleinplastisches ausgestellt. Einwandfreie Bildnisbüsten sind von E. Stadelhofer, J. Fackimov, R. Lauber, A. Abel zu sehen. Tierstücke des G. Baum und der G. Flügge-Vinder sowie Hinterglasmalereien von G. St. Hagemann und Walterfrüde der Staatlichen Majolika-Manufaktur in Karlsruhe ergänzen die bedeutende badische Kunstschau.

Neda-Käutertee No. 1

ist eine ausserordentliche Zusammenstellung von wasserlöslichen Kräutern und Wurzeln zur Reinigung und Gesunderhaltung von Nieren und Blase.



Neda-Käutertee No. 2

ist besonders geeignet zur Verhütung von Darmträgheit, zur Förderung der Verdauung und der Funktion des Darmes. Bouteil RM. -50, Karton RM. 1.50.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern

(7)

III.

Während des ganzen Nachmittags und Abends, an dem die Kampfmantelhaft der „Greifer“ beim Landgang auf der Insel Juit in so bedenkliche Abenteuer verwickelt wurde, war der Vertreter Dirl van Bremen Herr auf dem Schiff, das Hasko in die Abenteuer seines Geisteslebens davontragen sollte.

Die ganze Zeit über zerrten die beiden Schiffe draußen im Flutstrom an ihren Antertrossen. Wie zwei dunkle Raubwölfe sah man sie aus der Ferne mit leisen, gierigen Bewegungen zwischen Wind und Wasser liegen. Anferne in joldem Wetter! Die Matrosen der „Greifer“ arbeiteten unter der heulenstürmigen, aber erbarungslosen Hebe des Bootsmannes Cornelius an der Ausbesserung der vielen Sturmschäden. Denn alle Talelung bestand ja nur aus Hansta, und nach jeder anstrengenden Fahrt mußte endlos gestickt und alles Tauwerk wieder straff gelebt werden.

„Das unheimliche Schiff“ nannten die Spanier in Brabant und Flondern diese beiden Kaper-Fahrzeuge; Lanzelot von Brederode verband mit ihnen anzugreifen, als wäre „Kratentie“ nur der Schatten der „Greifer“. Aber auch das Piratenschiff, aus dem die Mannschaft der Schiffe in den ersten Jahren der Wasserreiszeit noch grobenteils bestand, murrte an diesem Nachmittage verzweifelt und mürrig; das unheimliche Schiff! Nur die körperliche und geistige Ueberlegenheit der Offiziere und eine abergläubische Scheu vor dem geheimnisvollen Führer hielt die wilden Gezellen auch zwischen den Gesichten zusammen. Daneben hatte jeder dieser Nordhörnische freilich die Gewißheit, auf „Greifer“ mehr Bente zu machen als auf jedem anderen Schiff. Der Spanier war der Teufel aus dem Süden, und der Prinz von Oranien hatte die nordische Hölle gegen ihn aufgeführt ... Un-

heimlich war das Schiff, auf dem Hasko seine Laufbahn als Wassergeisse beginnen sollte.

Oben war alles ein wildes Durcheinanderschwanen im Gebrause von Wasser und salzigem Wind. Dirl van Bremen hing auf der Plattform des Vorkamms über dem Deck wie ein böser Geist über seiner Behausung, die ihm nicht mehr behagen will. Im Kellerbunker unter der Deck heulte die Stimme des schimpfenden Bootsmannes Cornelius, der in allen Winkeln die Drückbeherger aufstöberte.

„Koch, wirst du gleich dein Feuer hochführen?“ schlangte er in die Kambüse hinein. „Linsen mit Schmeineback wollen wir wenigstens heute abend laden, bis nichts mehr reiniget!“ Der Schatten des Kochs saß aus dem Gerümpel der Kambüse wie eine fauchende Kabe auf dem Bootsmann los. Ein Fausthieb knallte. Cornelius machte alles kurz und deutlich. Der Koch hantierte am Herd.

Hinter dem Bootsmann flog der Schatten des Kapitänbieneers vorüber. „An deine Arbeit in der Kajüte“, sang Cornelius breite Stimme, „du geschneidelter Windbeutel! Kriegst heute abend noch einen Injel-Teufel als Fahrgast hinten, dem darst du die Weisungbaare morgens mit Sauerwisch schreiben! Eine Flotte soll's geben in England aus allen Raubschiffen der Nordsee — man sollte meinen, die ganz alte „Greifer“ steht voll Unrast, weil sie schon ahnt, das gibt ein neues Leben!“

Als Cornelius wieder ins Helle auf das Mitteldeck kam, flog der erste Quaal aus dem Kambüenrohr funkentend über ihn weg. Wie ein angezelter Drache schob das große, schwere Schiff. Wälzte es eine wichtige Unruhe mit sich? In einem solchen Wiedering, das so völlig durchsticht mit menschlicher Ueberlegung arbeitete, konnte sich wohl mit der Zeit etwas wie eine dumpe Halbfeie herausbilden, die einen Wandel in ihrem Schicksal miterte, noch ehe sich die kleinen einzelnen Menschen dar-

über klar waren. Trug es der „Greifer“ aus Wasser und Wind, vom Seegrund herauf und von der Insel herüber das Signal dieses Herbstes 1599 zu, daß ein Krieg des ganzen Nordens für Glauben und Freiheit das Piratenschiff weit hinauslöden wollte, wo Ruhm und Untergang um einer großen Sache willen warteten? Es war ein unheimliches Vorhaben, das Lanzelot von Brederode dieses Schiff und diese wilde Mannschaft zwingen wollte, im großen Orlog Gottes Waffe zu werden. Und Hasko der Wassergeisse wurde ihm eilig zugefellt, damit die Schicksalsstunde des Nordens nicht etwa verjährt würde.

Am späteren Nachmittage brach der Sturm in vereinzelte Böen auseinander. Es wurde kälter. Die düster hängende Himmelsdecke begann höher zu rücken. Die Wellenmassen schienen oben zu großen Wänden zu gieren, und zwischen ihnen stand schon kaltes Himmelsblau. Immer wieder aber überhüllte noch einmal eine mächtige, schieferblaue aufsteigende Wolkewand jählings die Welt. Dann fanden kalte Windstöße von oben herab; dann floßen Wölke und trante der Donner, bis alle Licht in einem schweren, eiskalten Regenauß verschwand. Die Schiffe arbeiteten immer noch schwer, obwohl sich die Grundseen über der verborgenen Plate mit dem steigenden Wasser schon ebneten. Weil Wind und Strom nicht gleichgerichtet waren, pendelten die Fahrzeuge unablässig vom Anker hin und her. Zuerst stampfen sie nur besinnlich auf und nieder. Aber je mehr der Strom die Macht gewann, um so stärker begann sich der runde Bauch des Rahbügels von einer Seite auf die andere zu wiegen, bis alles toll herumstürzte. Das lose Holzwerk polterte, die Masten knarnten. Das Tauwerk knirschte, bald auf der einen, bald auf der anderen Seite mit einem furchtbaren Ruck gestrafft. Aber wenn das Schiff schon zu kentern drohte, stand es plötzlich wieder still, und der Tanz begann von neuem.

„Koch, such nur aus, Kinder“, bestete der Bootsmann auf Deck. „Wenn der Bleichboot mit dem Admiral des Teufels von der Insel an Bord kommt — der sieht auch im Dunkeln!“

„Schiffer, jetzt geht es bald nach unten!“ Der breitmäulige, immer gleichmütige Schiffsjunge Pieter Eoerdes, der oben im Vorkamms bündlings neben dem Schiffer lag, hatte diesmal wirklich eine leise Unruhe in der Stimme. Pieter versuchte sich mit Ellbogen und Händen auf dem klatten Boden der kleinen Vorkammsplattform zu halten; mit dem Rinn prekte er eine Schiefertafel unter sich. Seine Beine oder rutschten bei jedem Schankelstöße weiter über den Rand weg.

Da unten war die Tiefel Flut Mannshöhe hing der dicke Mastbaum aus der Rückwand des Vorderkastells sprang zu den beiden hoch auf dem Mars empör, weit nach vorn geneigt und von wahren Wänden aus Gefinst bilden

Tauwerks gehalten. Gerade unter ihnen kreuzte sich der Mastbaum mit der ebenso dicken Maste. Beide Bäume ragten noch einmal um dieselbe Länge nach oben. Aber die lose aufgehängte Maste war höchst lebendig. Sie rampte immer abwechselnd schwer gegen den Mast oberhalb ihr zur Seite. Und die rollenden Bewegungen des Schiffskörpers waren in dieser Höhe eine schwindelerregende Luftfahrt hoch im Bogen über das Deck hin und bald auf-der einen, bald auf der anderen Seite weit über das Wasser hinaus.

Dirl schnaukte an die Brüstung des Mastkorbes gepreßt. In den Böen floßen Wölke an seinem Überzeug herab. Unter die Brust klemmte er den roten Kasten mit dem klobigen Kompaß. Mit den großen roten Fronten aber handhabte der Schiffer ruhig und sicher ein unhandliches Winkelmeßgerät, den Jafobsklab. Der Riefe beobachtete die Lage der Plate im Fahrwasser, und der Schiffsjunge mußte die Angaben, die ihm zugeföhren wurden, auf die Schiefertafel ritzeln. Wozu hatte er auch auf der Schulte, von der er ausgegriffen war, schreiben gelernt!

„So wird der Ehrgeiz der Väter an den Eöhnen ewig heimgeleitet“, ächzte Pieter, als er wieder ein Stück abwärtsrutschte.

„Drei Zoll vier Linien vom Strich zum Rottum nach Nord! Warum schreibst du das nicht, flebrige Lampe?“ Wird dir's zu naß hier, du Abkömmling von lauter baßfußgebundenen Ruderregimentadmiralen? Wer ließ dich zur See fahren?“

„Ach, Pieter Eoerdes war im Beariff, trocken oder naß, nach unten zu gehen! Die Fische taufeten schon ins Leere, und die Hosen rutschten ihm am Rücken herunter.“ „Schiffer, jetzt gehen die Hosen schon nach unten“, versuchte er mit dem Rinn auf der Schiefertafel zu melden. „Ach bloß deine Tafel nicht nach unten gehen, ehe wir fertig sind! Junge, Junge, ich roll dich wie einen Flammfischen zwischen und behf dir den Hintern vom Leib weg!“ Als Dirl van Bremen aber über die Schulter sah, nach Pieter abging, streckte er doch seine ungeheure Hand nach rückwärts aus, griff die Jammerecke beim Wank und zog sie mit einem Ruck wieder neben sich. Dabei verzgrößerte sich der Streifen blauer Haut auf Pieters Rücken freilich noch bedeutend, und in der elfig peitschenden Regenböe wusch es schauerlich an dem Jungen herum.

„Nur keine Krummhölzer hinter mich und schreib doch bloß endlich, kiste Dirls hohe Stimme. Als er das unglückliche Gesicht des Jungen sah, lachte er fröhlich los. „Wird dir das Schiff vom Bleichboot auch schon unheimlich, du Bürgerföhnen? Bleichst treib's jemand hier an Bord endlich so weit, daß es auch ihm unheimlich wird.“ Er hielt wie in dumpfem Schreck inne.

(Fortsetzung folgt)

Stamm-Mannschaften werden gebildet

Ein Abkommen zwischen SA und NSDAP

Zwischen der Obersten SA-Führung und der Reichsführung des NSDAP ist die folgende Vereinbarung geschlossen worden:

Erfahrungen haben gelehrt, daß eine Durchdringung der Studentenschaft und der Hoch- und Fachschulen mit dem nationalsozialistischen Gedankengut nur dann ermöglicht wird, wenn der NSDAP über eine eigens für diese Arbeit geschulte Mannschaften verfügt. Somit wird der NSDAP mit Beginn des Sommersemesters 1936 die Aufstellung von Stamm-Mannschaften in den Orten, in denen Hoch- und Fachschulen bestehen, vorgegeben. Die Höchststärke jeder Stamm-Mannschaft beträgt 60 Mann. In die Stamm-Mannschaften werden besonders bewährte nationalsozialistische Einheitsbereitschaften in der Gliederung der Partei schon unter Beweis gestellt haben, aufgenommen.

Aus dem Erfordernis enger Zusammenarbeit zwischen SA und NSDAP wird folgendes festgelegt:

1. Die Mitglieder der Stamm-Mannschaften des NSDAP, die der SA angehören, bleiben weiterhin Angehörige der SA, werden jedoch für die Dauer des Studentendienstes in der Stamm-Mannschaft vom SA-Dienst beurlaubt. Während der Dauer dieser Beurlaubung ist der Angehörige der Stamm-Mannschaft berechtigt, den SA-Dienst anzunehmen.

2. Nach drei Semester Dienstleistung in der Stamm-Mannschaft tritt der Student in seine SA-Einheit zurück. Der in der Stamm-Mannschaft geleistete Dienst wird als SA-Dienst gewertet und angerechnet.

3. Der NSDAP übernimmt seinerseits durch den Einlaß Studierender SA-Führer die Verpflichtung, die Ausbildung in den Stamm-Mannschaften dem Dienst in der SA anzupassen, so daß die Gewähr vor-

handen ist, daß der Student in körperlicher Ertüchtigung und weltanschaulicher Festigung nicht hinter dem SA-Mann zurückbleibt.

4. Die Gaustudentenbundsleiter treten gemäß besonderen Befehls in die Stäbe der SA-Gruppen, um eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen SA und NSDAP zu gewährleisten.

5. Der NSDAP stellt in den Hoch- und Fachschulorten je einen studierenden SA-Führer in den Stab der jeweils höchsten SA-Dienststelle zur Regelung aller örtlichen gemeinsamen Fragen.

6. Der NSDAP übernimmt die Verpflichtung, darauf hinzuwirken, daß sämtliche deutschen Studierenden einer der Gliederungen der Partei, SA, SS, NSKK, HJ angehören müssen. Die Erfassung aller Studenten erfolgt nach den neuen Richtlinien des NSDAP in Kameradschaften von je 30 Mann und zwar aufgenommen auf Grund ihrer Zugehörigkeit zu den Partei-gliederungen.

7. Die von SA-Angehörigen gebildeten Kameradschaften werden als Trupps den in den Hochschulorten gebietsmäßig zuständigen Stürmen angegliedert. Eine Aufstellung von geschlossenen Studenteneinheiten über Truppsstärke hinaus erfolgt nicht. Studierende können jederzeit in die SA aufgenommen werden, wenn sie den Voraussetzungen hierfür entsprechen.

München, den 15. April 1936.

Reichsstudentenbundsleiter:

ges.: Albert Derichsweiler.

Der Stabschef:

ges.: Luge.

Der ausgeschaltete Gentile

Radikale Faschisierung der italienischen Schule

Als der gegenwärtige italienische Kultusminister De Vecchi vor Jahresfrist sein Amt antrat, bezeichnete er es als seine wichtigste Aufgabe, das italienische Schulwesen zu faschisieren. Diese programmatische Erklärung mußte überraschen, wenn man bedenkt, daß die umfassende Schulreform von 1923 das erste große Verlesungsstück der von Mussolini gebildeten Regierung gewesen ist. Heute, nach 12 Jahren, treten die wesentlichen Unterschiede zwischen dem Geist jener Reform und der faschistischen Weltanschauung mit Klarheit zutage.

Giovanni Gentile, der Schöpfer der damaligen Schulreform, war kein Parteifaschist. Als Politiker Nationalist und Rechtsliberaler, von Beruf Professor der Philosophie, begegnete er sich mit dem Faschismus in der Geringschätzung des überkommenen, verpflanzten, ziel- und kraftlosen Schulwesens. Mit dem Faschismus teilte er dessen Patriotismus. Allein über diese allgemeinen Voraussetzungen hinaus war die Neugestaltung des italienischen Schulwesens durch Gentile nicht faschistisch.

Der Gegensatz zwischen der pädagogischen Eigenwelt Gentiles und der Wirklichkeit des Faschismus hat mehrfach Änderungen im Schulwesen veranlaßt, die im vergangenen Jahre von De Vecchi mit großem Eifer fortgesetzt worden sind.

De Vecchi, engster Mitkämpfer Mussolinis in der faschistischen Bewegung und einer der Quadrumviren, die den historischen Marsch auf Rom leiteten, hat von Anbeginn an für seinen Amtsbesitz die klare Parole ausgegeben: Herstellung der unbedingten und ungeteilten Befehlsgewalt des faschistischen Staates auch im Schulwesen! Nicht die Erziehung zu ungebundenen Individuen, sondern die Schaffung eines Typus. Nicht ein Neuzielerbum privater Höchstleistung, sondern das Erstreben und willensstarke Neuzielerbum! Das Kind, der junge Mensch sollen nicht frei wachsen, sondern geprägt werden.

Diesem entschlossenen Angriff hat die Bildungswelt Gentiles keinen wesentlichen Widerstand entgegenzusetzen vermocht. Ihre Schwäche war wohl haupt-

sächlich in dem Umstand begründet, daß ihr gleich zu Beginn in Gestalt der faschistischen Jugendorganisationen eine rein faschistische Macht mit dem gleichen Anspruch auf Erziehung der Jugend zur Seite gestellt worden ist. Aus Misträuen gegen die vorgeschundene Schule und ihre Lehrerschaft, hatte der faschistische Staat einen wesentlichen Teil der Gesamterziehung, nämlich die staatsbürgerliche, sportliche und vormilitärische Jugenderziehung von der allgemeinen Schule abgezweigt und der „Opera nazionale della Balilla“ übertragen.

Mit Beginn des vergangenen Jahres hat der militärische Geist, nachdem er zuvor außerhalb der Schulen die Jugend erobert hatte, nun auch seinen Einzug in die Schulen selbst gehalten. In Verfolg der Behauptung sind seit dem 1. Februar 1935 an allen höheren Schulen und Universitäten wehrwissenschaftliche Unterrichtskurse als Pflichtteile des Schulunterrichts eingerichtet worden. In die Mauern der Schule Gentiles ist eine veränderte Haltung eingezogen. Das Werk Gentiles gehörte damit der Vergangenheit an.

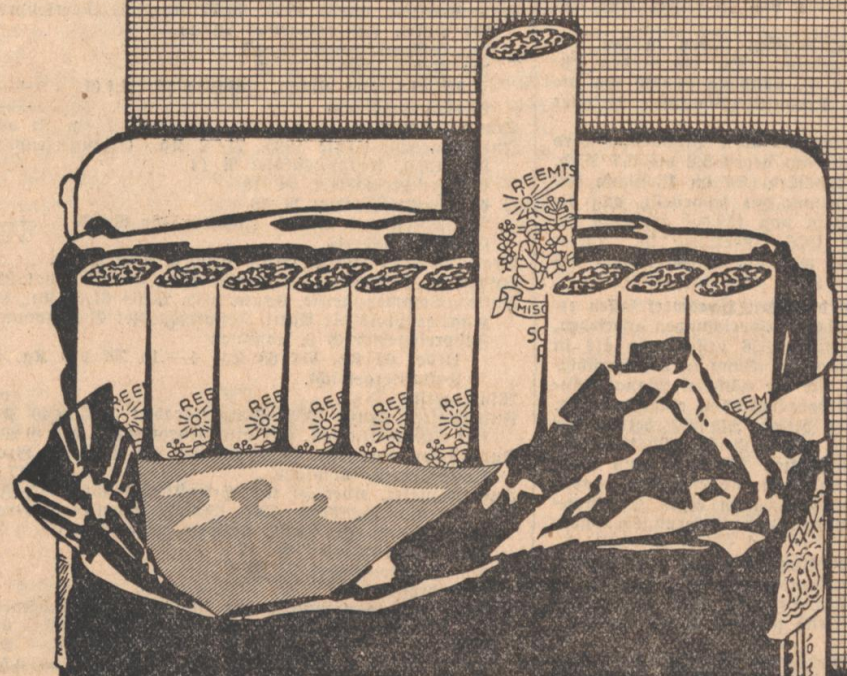
Den Schlußakt der Faschisierung des Schulwesens bildeten die organisatorischen Umgestaltungen die alles das beseitigten, was der Einheit des staatlichen Kommandos entgegenstand. Namentlich galt es die weitgehende Selbstverwaltung und die regionale Unterschiedlichkeit im Schul- und Universitätswesen auszumerzen. Diese Umgestaltung ist folgerichtig überall nach den gleichen Grundsätzen durchgeführt worden.

Von der ersten Schulreform ist lediglich das Etikett geblieben. Die jetzt durchgeführte Neuordnung des italienischen Schulwesens wird vom Faschismus als ihre folgerichtige Entwicklung bezeichnet. Für die wirkliche Wandlung ist nichts ausschlaggebender als die Tatsache, daß sich unter den Mitgliedern des Obersten Rates für Erziehung, welche die Regierung zu ihrer Beratung berufen hat, der Schöpfer der Schulreform von 1923 nicht befindet. Giovanni Gentile steht außerhalb des heutigen italienischen Schulwesens.



Ein Bild vom Aufmarsch der Balilla, der aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens vor wenigen Tagen in Rom stattfand. Im Gegensatz zu den nationalsozialistischen Jugendorganisationen wurde dieses „faschistische Jugendkorps“ erst nach der Machtergreifung des Faschismus gegründet und erfährt eine vollkommene vormilitärische Ausbildung. Aufnahme: Presse-Photo.

Doppelt
geklärt



Doppelt
fermentiert

49

Das badische Land

Großes Bäckertreffen in Mannheim

Vorbereitungen für die deutsche Bäckersfachausstellung vom 9. bis 18. Mai

(Eigener Bericht des „Führer“)

Mannheim, 15. April. Zum ersten Male seit mehr als drei Jahrzehnten findet in der Zeit vom 9. bis 18. Mai im Badnerland ein großes deutsches Bäckertreffen statt, das mit einer Reichsfachausstellung des deutschen Bäckershandwerks verbunden ist. Der Reichsinnungsverband des Bäckershandwerks, der heute über 107 000 Mitglieder umfaßt, hat Mannheim zum Tagungsort gewählt und draußen in der Rhein-Neckarhalle werden seit Tagen die Vorbereitungen für die große Bäckersfachausstellung getroffen, zu der hunderte von Ausstellern ihre Teilnahme zugesagt haben. Das Interesse für diese große Schau des deutschen Bäckershandwerks ist so groß, daß neben der Rhein-Neckarhalle noch fünf Zelte errichtet werden müssen, um die große Zahl der angemeldeten Aussteller unterzubringen. Im Mittelpunkt der Ausstellung wird eine Musterbäckerei der Mannheimer Bäckervereinigung stehen, in dem täglich alle Backforten frisch hergestellt werden.

In einer kulturhistorischen Schau wird das heute noch vorhandene Junfahnt aus alter Zeit und verschiedene Bäckeraltertümer gezeigt werden. So werden in der kulturhistorischen Abteilung alte Junfahnen, Junf- und Herbergschilde, Beschaften und Siegel, interessante Lege-, Gefellen- und Meisterbriefe, Junfblätter, Junf- und sonstige Junfartikeln aus alten Zeiten zu sehen sein. Als Ergänzung der kulturhistorischen Schau wird eine reiche kulturgeschichtliche Sammlung des Reichsinnungsverbandes des deutschen Bäckershandwerks gezeigt und in einer Innungs- oder Junf- stube wird ein getreues Bild aus der alten Zeit des Junf- und Handwerkslebens zu schauen sein. Aus der Reihe der Junfahnen wird die Fahne der Bäckervereinigung Mainz aus dem 17. Jahrhundert das besondere Interesse der Ausstellungsbesucher finden.

Der Zweck der Reichsfachausstellung ist die enge wirtschaftliche Verbundenheit des Handwerks mit den verschiedensten Berufsgruppen zu zeigen und dem fachlich interessierten Besucher Gelegenheit zu geben, Anregungen und Belehrungen für sich und seinen Betrieb mitzunehmen, die einer Leistungsförderung allgemein zugute kommen.

Dem Charakter einer „Fach“-Ausstellung entsprechend, ist eine strenge Trennung der einzelnen Abteilungen geplant und auch rechtlich durchgeführt. Ausgeschieden vertreten sind der deutsche Backofenbau und die großen Maschinenfabriken mit den neuesten Bäckereimaschinen. Die interessantesten Erfindungen aus dem Gebiete der kleinen Bäckereimaschinen und der sonstigen für den Bäcker so wichtigen Gebrauchsarbeiten werden zu sehen sein. Groß ist die Zahl der Backhilfsmittelfirmen, die zusammen mit den großen Mühlenorganisationen einen vielversprechenden Aufbau planen.

Der organisatorische Schwerpunkt der Reichsfachausstellung liegt in der Halle Ia, in die der Besucher zunächst geführt wird. Beeindruckt von dem schlichten, würdigen Raum der Ehrenhalle betritt der Besucher die Organisationshalle und die Räume der anschließend aufzubauenden kulturhistorischen Schau. In diesen Räumen wird alles gezeigt, was irgendwie organisationsmäßig

oder handwerksgeschichtlich mit dem Bäckershandwerk zu tun hat. Hier sind vertreten der Reichsstand des Deutschen Handwerks, der Reichsstand der Hauptvereinigungen der Deutschen Getreidewirtschaft, die Nahrungsmittelindustrie-Vereinsorganisation, das Deutsche Institut für Bäckerei, sämtliche Schulen des deutschen Bäckershandwerks, der Reichsinnungsverband, die Reichszentrale Deutscher Bäckergewerkschaften und die Pensionskasse. Die Ausstellungsleitung veranstaltet einen Prototypenwettbewerb der Städte Mannheim und Ludwigshafen und zeigt eine große deutsche Brot- und Gebäckschau. Maßgeblich ist selbstverständlich auch das Berufsschulwesen vertreten.

Der Besucher dieser Ausstellung wird ein hervorragendes Bild vom Aufbau des deutschen Handwerks allgemein und vom deutschen Bäckershandwerk und seiner Organisationen besonders erhalten. In der Musterbäckerei arbeiten deutsche Bäckergesellen aus allen Teilen des Reiches und werden die für ihre Gabe besonders eigenartigen Gebäcksorten herstellen, über die der Besucher auch im Rahmen der schon erwähnten Gebäckschau sehr reiches Gelingen erleben wird.

Reichsinnungsmeister Gräber, Berlin, wies am Mittwochsabend in einer Pressebesprechung auf die Bedeutung des großen Bäckertreffens in Mannheim hin, das zum letzten Male im Jahre 1933 in Breslau stattfand.

gefunden habe. Die Arbeitstagung beginnt am Freitag, den 8. Mai. Am gleichen Tage ist eine Vorbesichtigung der Ausstellung durch die Presse geplant. Reichsinnungsmeister Gräber wies darauf hin, daß das Interesse für die Bäckersfachausstellung so groß sei, daß keine Möglichkeit mehr bestehe, weitere Aussteller unterzubringen. Es wird mit zahlreichen Sonderzügen aus dem ganzen Reich gerechnet. Badens Ministerpräsident hat seine Teilnahme an der Eröffnung der Ausstellung am 9. Mai in Aussicht gestellt und wird auch zur Tagung erscheinen.

Gleichzeitig mit der Tagung des Bäckershandwerks werden die Tausende von Angehörigen der deutschen Bäckerei nach Mannheim kommen und am Sonntag, den 10. Mai, vor der Öffentlichkeit stehen. Mit dem Bäckertreffen sollen auf den öffentlichen Plätzen badische Volkstänze gezeigt werden.

Dieses Mannheimer Bäckertreffen wird zusammen mit der Bäckersfachausstellung eine der bedeutendsten Veranstaltungen des Jahres 1933 im Badnerland werden. Die Ausstellung wird der Öffentlichkeit Gelegenheit zum Einblick in den Betrieb des Bäckershandwerks und die wirtschaftliche Bedeutung geben. Es werden in den Maitagen hunderttausende nach Mannheim kommen, um diese großartige Bäckersfachausstellung zu besichtigen.

Eröffnung der Aufbaurealschule Meersburg

Eine Stätte deutscher Gemeinschaftserziehung

(Eigener Bericht des „Führer“)

Karlsruhe, 15. April. Amtlich wird uns mitgeteilt: Nach Einverständniserklärung des badischen Finanz- und Wirtschaftsinstitutums wird die badische Unterrichtsverwaltung in Meersburg im früheren Seminar- gebäude an Stelle der eingegangenen Aufbaurealschule Meersburg eine staatliche Aufbaurealschule mit Schülerheim für Knaben am 4. Mai 1933 eröffnen. Mädchen sind zum Schulbesuch zugelassen, werden aber nicht ins Schülerheim aufgenommen. Außer den Aufbaurealschulen IV — VII wird auch ein Realschulweig geführt. Da an der Schule Meersburg auch realgymnastische Klassen geführt wurden, werden diese für die wiederangemeldeten Schüler weitergeführt. Eine Neuaufnahme von Realschulknaben findet nur noch in die weitergeführten Klassen statt.

Der Schulbeginn ist auf den 4. Mai festgesetzt, damit die erforderlichen Vorarbeiten für die Eröffnung der staatlichen Schule gemacht werden können. Die Schüler haben sich im Laufe des 4. Mai in der Schule einzufinden. Die Pfingstferien sollen an der Schule dieses Jahr ausfallen.

Das Schulgeld beträgt den staatlichen Satz von 200 RM. im Jahr. Befreiungen wie bei den Staatschulanstalten. Für die Heimfahrer wird der Verpflegungssatz so festgesetzt, daß die Gesamtbelastung der Eltern den bisherigen Pensionspreis samt Schulgeld der Meersburg-Schule nicht übersteigt.

Weitere Anmeldungen sind bis zum 1. Mai an das Unterrichtsministerium und dann an die Aufbaurealschule zu richten.

Wie wir weiter dazu erfahren, ist bei der Eröffnung der Schule schon heute mit einer Teilnahme von rund 100 Schülern zu rechnen — eine Anzahl, die das Vertrauen der Elternschaft in die neue Leitung der Schule beweist. Das dieses Vertrauen seine Rechtfertigung findet, dafür ist die heutige Form der deutschen Gemeinschaftsschule, in der unbeschadet der Konfession den Lernenden eine wertvolle deutsche Erziehung für das Leben mitgegeben wird, die beste Gewähr. Sauberkeit der Atmosphäre, Anständigkeit des Geistes, Ordnung und Disziplin — diese Tugenden werden auch der jüngsten badischen staatlichen Schule das Gepräge geben.

Lebensgefährlich verkehrt

* Oberalshütte (Ami Meßkirch), 15. April. Landwirt Josef Köpfler von hier wollte mit zwei Pferden zum Egen auf das Feld fahren. Vor der Abfahrt mußte die kleine neunjährige Tochter das Gespann noch kurz halten. Aus unbekannter Ursache fingen die Pferde zu hüben an; aber rannten das Kind, das unter die Gasse kam und ein Stück weit gestreift wurde. Mit einem schweren Schädelbruch liegt es hoffnungslos in der Heilstätte. Auch ein Pferd, das am Brunnenrost hängen blieb, wurde schwer verkehrt.

Heidelberg baut ein Stadtgartenkafino

(Eigener Bericht des „Führer“)

Heidelberg, 15. April. Die Besucher Heidelbergs werden mit Genugtuung vernehmen, daß das altmodische Stadtgartenrestaurant, das nicht gerade zu den Zierden Heidelbergs zu rechnen war, der Vergangenheit angehört. Bis zu Beginn der Hauptreisezeit Mitte Juni wird von der Stadt ein neues Stadtgartenkafino errichtet, das allen Gesichtspunkten neuzeitlichen Geschmacks und moderner Zweckmäßigkeit entsprechen dürfte. Dieses Kafino, das aus einer gedeckten und einer offenen Tafel, einem Pavillon, einer Konditorei und einem kleinen Festsaal besteht, dürfte der Treffpunkt der in Heidelberg weilenden Fremden werden.

Der Unterhaltung der Heidelberger Gäste soll vor

Eine empfindliche Lehre

Strach, 15. April. Gerade für die Grenzbevölkerung sollte es sich von selbst verstehen, daß jeder Bewohner im Besitz eines gültigen Passes ist, damit beim eventl. Ueberschreiten der Reichsgrenze keine Schwierigkeiten entstehen. Daß es aber immer noch Leute gibt, die sich an die bestehenden Passvorschriften nicht halten und den Grenzübertritt wagen, ohne im Besitz der nötigen Papiere zu sein, kann man immer wieder erleben. Sie bringen für den Betroffenen dann allerdings manchmal sehr unangenehme Folgen mit sich. So wurde erst kürzlich wegen Vergehens gegen die Passvorschriften eine Frau auf Schlingen zu 25 RM. Geldstrafe, eventl. zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie die deutsche Reichsgrenze bei Dierbach ohne gültige Papiere überschritten hatte.

Erinnerung an Ostern 1891

— Billingen, 15. April. Das schneereiche Osterfest dieses Jahres rief bei den ältesten Schwarzwäldern die Erinnerung wach an Ostern 1891, das auch für das hochgelegene Schwarzwalddörfchen unerhörte Schneemassen brachte. Ein Bericht aus Furtwangen vom 30. März 1891 lautet:

Wir sind da oben mitten im Schneesturm eingeschneit. Der Schnee erreicht eine Höhe von zwei Metern, an höheren Orten bis vier Meter. Es ist unmöglich, im Freien die Augen offen zu halten. Wer draußen nichts zu tun hat, sucht sein altes Plätzchen hinter dem Ofen. Solche Ostern im Schnee sind schon lange nicht mehr dagewesen. Gestern mußte ein Bahnschlitten samt Hof auf einem in die Poststraße einmündenden Weg herausgeschaukelt werden, weil er nicht mehr vorwärtskommen konnte. Leider ist bis jetzt ein Ende dieses Schneesturmes nicht abzusehen; es macht in diesem Augenblick lustig weiter. Dieser Winter steht fast einzig da. Die armen Leute werden ihn nicht vergessen, diesen Holzfreier, wie man die strengen Winter nennt.

Badische Bank erwirbt Aktienmehrheit des Pforzheimer Bankvereins

Der Badischen Bank, die mit Beginn des laufenden Jahres unter Uebernahme des Bankhauses Karl Schmitt & Co. AG. in Pforzheim dort eine Niederlassung errichtet hat, ist es in den letzten Tagen gelungen, ihren Pforzheimer Geschäftsbereich wesentlich zu erweitern. Sie hat mehr als 90 Prozent des 500 000 RM. betragenden Aktienkapitals des Pforzheimer Bankvereins AG. in Pforzheim erworben und wird auch dieses Geschäft mit ihrer Pforzheimer Niederlassung vereinigen. Dabei soll die Absicht bestehen, die Geschäftsräume der Pforzheimer Niederlassung der Badischen Bank in das jetzige Haus des Pforzheimer Bankvereins zu verlegen. Die Badische Bank hat damit eine gute Mittelstandsfondschaft erworben und in ihrer natürlichen Entwicklung zur regionalen Kreditbank einen wichtigen Schritt nach vorwärts getan.

Zweites Todesopfer des Kleinfemmer Bauunglücks

Strach, 15. April. Der bei dem schweren Bauunglück in Kleinfemmer am Dienstagmorgen schwerverletzte Bauarbeiter Robert Käßler aus Blauingen ist nach im Laufe des Abends im Stracher Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Käßler hinterläßt eine Frau und sechs minderjährige Kinder. Das siebte Kind wird demnächst erwartet.

* Harbheim (bei Buchen), 15. April. Erfrenlicher Geschäftsgang herrscht in den Muschelkalksteinbrüchen Harbheims. Es konnten alle Arbeiter, die den Winter über arbeitslos waren, wieder eingestellt werden, dazu auch solche aus den umliegenden Ortsteilen.

* Neustadt (bei Bühl), 15. April. (53-jährig) Wie bereits berichtet, konnte Fortschritt a. D. Anton Falter, Altveteran von 1806 und von 1870/71, kürzlich seinen 95. Geburtstag feiern. Eine besondere Freude für den noch außerordentlich rüstigen Greis war es, als er aus der Präsidialkanzlei das Bild des Führers und Reichskanzlers und eine Ehrenabgelei zugesandt erhielt.

Sie sorgen für unsere Sicherheit

Bahnwörter und Bahnstreifer — Eine Betrachtung zur einsehenden Reisezeit

Von dem schnell vorüberfliegenden Zug aus gesehen, macht das Leben des Bahnwärters einen fast romantischen Eindruck: oft weit entfernt von Stadt und Dorf hat er einen Posten, ist mit dem Heimatboden verbunden. Wälbende Blumen und Büsche schmücken das Bahnwärterhaus, ein wohlgepflegter Garten spendet reichen Fruchtertrag, der Lärm der großen Welt dringt nicht in seinen Frieden. Unter diesem Wohl am Bahndamm verbirgt sich aber strenge, selbstlose Pflichterfüllung im Dienste der Verkehrssicherheit. Bahnübergänge, Strecken und Signale sind zu überwachen, Schranken zu schließen und zu öffnen, Fernsprecher zu bedienen.

Mehr als 30 000 Bahnwörter,

Schrankenposten und Streckenläufer versehen diese Arbeiten bei der Reichsbahn.

Wenn die deutschen Eisenbahnen den höchsten heute erzielbaren Grad von Sicherheit erreicht haben, so ist das mit diesen Männern zu danken, die bei Tag und Nacht, bei Wind und Wetter, oft in völliger Einsamkeit über die Strecken wachen.

Der Oberbau der Strecke wird ständig auf seine Beschaffenheit und Lage geprüft. Rund 100 000 Mann des gesamten Personals der Reichsbahn sind allein für diese Bahnunterhaltung tätig. In der Mehrzahl sind es Bahnunterhaltungsarbeiter, die in Rotten zusammengefaßt werden. Der Takt ihrer „Stoppkaden“ ist jedem Reisenden vertraut. Auch die Fahrzeuge wollen unterhalten sein.

70 000 Handwerker,

Schmiede, Schlosser, Dreher, Antreiber, Tischler, Polierer und andere Handwerker sehen in den Werkstätten der Reichsbahn jede Lokomotive, jeden Wagen in vorgeschriebenen Zeitabständen gründlich nach und bessern alle Schäden aus.

Für die Anreicherung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung im Bahngelände sorgt der etwa 2000 Mann starke „Streckendienst“ der Reichsbahn, dem auch etwa

700 Diensthunde

zugehören. Zusammen mit den rund 100 Beamten des „Bahnungsdienstes“, denen die Bekämpfung von Diebstahl, Unterschlagung und Fälschung obliegt, und dem ungefähr 200 Mann starken örtlichen Wächterdienst bilden die „Streifer“ den ständigen Sicherheitsdienst der Reichsbahn. Der Streckendienstbeamte ist auch dem Reisenden behilflich, erteilt Auskünfte und übernimmt Sanitätsdienst. Er steht gleichsam in der Mitte zwischen den Eisenbahnern, die „hinter den Kulissen“ für die Fahrgäste im rollenden Zuge wirken und den anderen, die unmittelbar mit den Reisenden zu tun haben, die gewissermaßen auf der Bühne des Bahnbetriebes handeln wie Fahrkartenverkäufer, Gepäckträger, Beamte der Gepäckannahme und der Bahnsteigperre, der Aufsichtsbeamte mit der roten Mütze und endlich das Zugbegleitpersonal. Auch ihres Pflichtenkreises Umfang ist den meisten Reisenden kaum bekannt; aber wir wissen, daß sie alle unermüdet schaffen im Dienste am Fahrgast ebenso wie die Männer hinter den Kulissen des Eisenbahnbetriebes.

Bad Wildungen für Niere u. Blase

Helenenquelle

Zur Haus-Trinkkur

Bei Nieren-, Blasen- u. Frauenleiden, Harnsäure, Elweiß, Zucker. Frequenz 1935: 22300

Schritten durch die Niederlage in Karlsruhe in Baden Bahm & Bassler Zirkel 30, Tel. 255, und die Kurverwaltung Bad Wildungen.

Badischer Kurzschriftler in Lörrach
 * Lörrach, 15. April. In den Tagen vom 27.—29. Juni meilen Badens Kurzschriftler in Lörrach Mauern und halten hier ihre diesjährige Gaugetriebs- tagung ab. Mit der Tagung ist auch ein Wettstreiten in Kurzschrift und Schreibmaschine verbunden, bei dem die Gaumeisterschaft festgesetzt werden wird. Angehoben ist auch eine Lehrmittelschau.

Frostschäden im Markgräflerland
 * Lörrach, 15. April. Der plötzliche Einbruch der kalten Witterung brachte den Neb- und Baumbesitzern im Markgräflerland und im Bietental Schaden. Besonders schlimm wirkte sich der Nachfrost von Donnerstag auf Ostermontag aus, fast doch das Thermometer an manchen Orten bis 3 Grad unter Null. Namentlich die Kirschenbäume in den höheren Lagen haben stark durch den Frost gelitten, wo die Ernte zum größten Teil vernichtet ist, während die Tallagen weniger stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Der starke Sturm, verbunden mit gewichtigen Schnee- und Hagelgeschauern richtete die Bäume stark zu. Die Höhe des Frostschadens läßt sich z. B. nicht abschätzen. Verhältnismäßig haben auch im oberen Markgräflerland die Reben gelitten und in manden ungeschützten Lagen sind die Triebe, soweit sie schon aus dem Knospenzustand heraus waren, erfroren.

Die Wutachschlucht wieder begehbar
 Bonndorf, 15. April. Die in den Wintermonaten nicht oder höchstens nur mit größten Gefahren passierbare Wutachschlucht kann nunmehr wieder begangen werden. Die in nur geringem Maße abgerundeten Felsmassen sind befestigt und der Weg kann gefahrlos beschritten werden. Bereits über die Osterfeiertage nahmen mehrere Wanderguppen Gelegenheit, die einzigartig schöne und wildromantische Schlucht zu durchstreifen. Die vergangenen warmen Tage ließen bereits auch zahlreiche der seltenen und nur der Wutachschlucht eigenen Pflanzen zum Erlöschen kommen.

In diesem Zusammenhang sei auch jetzt schon auf den Schutz der teils nur noch in wenigen Exemplaren dort vorhandenen Pflanzen wie Türkenbund, Frauenfuss, Großes Windröschen, Akelei, Röhrenschelle, Adonisröschen, Seidelbäum, Gelber Fingerhut, sowie der verschiedenen Arten des Enzians hingewiesen.

Billige Hochseefahrt nach Norwegen
 Wieder werden am 28. April 1936 deutsche Arbeiter eine Hochseefahrt durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ unternehmen. Der Dampfer „Sierra Cordoba“ wird ab Bremerhaven zur Fahrt nach den wunderbaren norwegischen Fjords starten. Wenn gleich die Kosten dieser AdH-Hochseereise nur 62,50 RM. einsehl. Bahn und Schiff, Verpflegung, Besichtigungen usw. betragen, erhalten wirtschaftlich weniger gut gestellte Arbeitskameraden eine weitere Vergünstigung durch die Deutsche Arbeitsfront. Sie haben dafür die Möglichkeit, auf Antrag zum

Betrage von 46 RM. diese Norwegenfahrt unternehmen zu können. Diese neuerliche Gelegenheit werden sich die Volksgenossen zu Nutzen machen und so werden die vorhandenen Schiffspässe sehr schnell ausverkauft sein. Schnelle Anmeldung bei den AdH-Dienststellen in Baden ist deshalb dringend notwendig.

Verkehrsunfall — Ein Todesopfer
 Bruchsal, 15. April. Bei dem schneereichen Wetter geriet auf dem Abfahrl der Kaiserstraße am Montag ein Personenzug in ein Schienenbahn und wurde auf den Bürgersteig geworfen. Die 59 Jahre alte Frau Kiesel, die mit ihrem Enkelkind auf dem Rückgang begriffen war, wurde von dem Auto an die Wand gedrückt. Das Kind konnte noch in einen Hausgang springen. Die Frau ist bald darauf ihren schweren Verletzungen im Krankenhaus erlegen.

Osterbescherung von 1200 Kindern
 — Mannheim, 15. April. Voller Erwartung zogen am Ostermontagnachmittag 940 Waisenkinder und 300 von der NSZ betreute Kinder zum Platz der Geflügel- und Kleintierzuchtvereine, wo sie dank der vorbildlichen Opfermiltigkeit dieser Vereine reich beschenkt wurden. Gefochte, mit viel Liebe und Sorgfalt gefärbte und bemalte Eier hatte der Osterhase für die Kinder „gelegt“ — acht Stück für jedes! Außerdem gab es für jedes Kind noch einen feinen Schokoladenschalen. Die Erwachsenen wurden mit Frischgeiern bedacht.

Neuer Direktor der Kinderheilstätte
 Bad Dürkheim, 15. April. Die Stelle des ärztlichen Direktors an der Kinderheilstätte — Kinderlosbad in Bad Dürkheim wurde am 1. April an Professor Dr. Brock, bisher Kinderarzt an der Universitäts-Kinderklinik in Marburg übertragen.

Wetterbericht
 des Reichswetterdienstes, Hauptstadt Stuttgart
 Voraussichtliche Witterung: Bei süd- bis südwestlichen Winden anfangs im Osten noch föhnig aufsteigend, später wieder von Westen her Aufkommen von Niederschlägen, warm und im ganzen nicht unfreundlich.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur		Niederschlag mm	Windrichtung	Windstärke
			7 Uhr	höchste/niedrigste gestern/heute			
Wertheim	780,7	Nebel	5	11	5	—	—
Königsstuhl	780,2	bedeckt	7	9	5	—	—
Karlsruhe	780,2	bedeckt	7	12	6	—	—
Baden-Baden	780,2	bedeckt	7	12	6	—	—
Bad Dürkheim	780,2	klar	1	14	0	—	—
St. Blasien	780,6	bedeckt	3	12	6	—	—
Badenweiler	690,0	bedeckt	8	13	6	—	—
Schwarzwald	622,3	bedeckt	2	7	3	—	—
Feldberg		bedeckt	2	4	1	—	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	242	+3
Rheinfelden	230	+0
Breisach	124	-1
Kehl	231	+2
Karlsruhe	381	+6
Mannheim	277	+0

Boxkämpfe in Karlsruhe

NSGW Heilbronn gegen 1. NSW. Karlsruhe

Am Samstag, den 18. April 1936, abends 8 Uhr, trafen sich im Colosseumsaal obige Mannschaften zum fälligen Rückkampf.
 Die Mannschaftsaufstellung wird uns wie folgt bekanntgegeben:
Heilbronn
 Gotsch Jugend-Leichtgewicht
 Tafelmaier Federgewicht
 Loebert Federgewicht
 Hehr Leichtgewicht
 Droffe Weltergewicht
 Spohn Weltergewicht
 Jeller Mittelgewicht
 Scheller Schwergewicht
Karlsruhe
 Ort Müller
 Deimling
 Hettel
 Johann
 Kahlhorn
 Steimer
 Kuffer
 Im Schwergewichtskampf trafen sich die diesjährigen Landesmeister von Württemberg und Baden und wird dies wohl der ästhetische und härteste Kampf des Abends werden.
 Außer dem erwähnten Mannschaftskampf kommen noch 1 Schüler-1 Jugendfliegengewicht- und 1 Seniorenbantengewichtsausgleichskampf Wirg Badischer Meister 1936 gegen Heuler 1. NSW. zum Austrag.

Schalke 04 beim Führer
 Ein großes Erlebnis für den Deutschen Meister
 Die Osterfahrt nach Süddeutschland hat dem Deutschen Fußballmeister zwar keine großen sportlichen Erfolge gebracht — gegen Mannheim-Balhof mußte er sich mit einem 1:1 und gegen Bayern München im Schnee- und Hagelgeflüster mit einem knappen 3:4-Sieg begnügen — dafür wurde aber den Schalckern ein Erlebnis zuteil, das sie nicht vergessen werden. Als sie am Karfreitagabend nach dem Spiel gegen den badischen Meister in ihrem Quartier, „Mannheimer Hof“, weilten, erschien dort völlig unerwartet der Führer, der eine Fahrt auf dem nunmehr wieder völlig freien Rhein unternommen hatte, die in Mannheim endigte.

Als die Schalcker Mannschaft von der Ankunft des Führers hörte, schickte sie ihm als Gruß den Blumenstrauß, den ihr Mannheim-Balhof vor Beginn des Spiels überreicht hatte. Adolf Hitler ließ darauf die Schalcker Mannschaft zu sich kommen und ließ die Spieler der Meisterschaft vorstellen. Der Führer schüttelte jedem einzelnen die Hand und unterließ sich recht lebhaft mit ihnen. Zum Schluß sprach er den Schalckern für ihre bisherigen großen sportlichen Erfolge seine Anerkennung aus und entließ sie mit den besten Wünschen für die Zukunft.
 Die Schalcker waren ob des Empfangs hochbeglückt und fanden während der ganzen Osterfahrt unter dem Eindruck, den die Persönlichkeit des Führers auf sie hinterlassen hat.

Englische Studenten in Mannheim
 Die Hohenfels des IS 1846 Mannheim spielte am Dienstag gegen die Londoner Universitätsmannschaft.

Das schöne Treffen endete verdientermaßen unentschieden, 1:1 (1:0). In der ersten Hälfte hatten die Einheimischen mehr vom Spiel und kamen auch durch ihren Halbfrechten zum Führungstor. Später waren die Gäste überlegen und kurz vor Schluß verwandelte auch ihr Mittelfläufer eine Strafede zum verdienten Ausgleich.

Die neue Olympia-Kernmannschaft der Borer
 (Glabbe).
 Bantengewicht: Graf (Hamburg), Prieknis (Breslau), Kaiser (Glabbe).
 Federgewicht: Stach (Kassel), Weithoff (Eberfeld).
 Weltergewicht: Mier (Breslau), Kullmeier (Köln), Böttner II (Breslau).
 Leichtgewicht: Schmieds (Dortmund), Jakobowitz (Bodum), Nitz (Köln).
 Weltergewicht: Campe (Berlin), Mura (Schalle), Knott (Bielefeld).
 Mittelgewicht: Baumgarten (Hamburg), Polst (Hlm).
 Schwergewicht: Kunge (Eberfeld), Scharre (Kettlinghausen).
 Schwergewicht: Kunge (Eberfeld), Scharre (Kettlinghausen).

Deutsche Sporthilfe Gau Baden gibt bekannt:
 Die bereits bekanntgegebenen, sind die Sportgroßen in der alten Ausführung ab 1. April 1936 ungültig. In der Uebergangszeit jedoch, bis die neuen Sportgroßen überall in den Verkehr gebracht werden können, haben die alten Sportgroßen noch ihre Gültigkeit. Die Kaderziehung und die Tarifbestimmungen in der alten Form sind jedoch hinfällig geworden.

Fußball
 Feiernspiele
 NSW Neureut — Sportverein Kaiserslautern 1:1; NSW Friedr. rickshafen Germania Durlach 0:4; Olympia Laubheim — Germania Durlach 6:1; NSW 04 Kollat — NSW Eintracht 6:0; Sp. S. Weingarten — NSW Neudenheim 3:1; NSW Ludwigshafen — NSW Ruppelshausen 2:1; Salom. Kornwestheim — NSW Ruppelshausen 4:0; NSW Neckarstadt — NSW Durlach 2:3; NSW Offenau — NSW Weingarten 1:4; NSW Gröningen — NSW Bretten 1:2; NSW Gröningen — NSW Gröningen 2:1; NSW Bruchsal — Sp. S. Waldhof 4:5; NSW Bruchsal — Sp. S. Heilbronn 4:3; NSW Durlach — NSW Baden-Dos 4:1; NSW Durlach — Sportfreunde Nordheim 4:6; Fußballvereinigung Weingarten — NSW Weingarten 5:0; NSW Ruppelshausen — Fußballvereinigung Weingarten 2:2.

Sportfunk
 Die japanische Regierung hat einstimmig beschlossen, das japanische Olympische Komitee in jeder Richtung weitgehend zu unterstützen, um die Olympischen Spiele 1940 im Reich der aufgehenden Sonne veranstalten zu können.
 50 für NSW endete der Dabstufungskampf gegen Merito in Gouthe (NSW). Durch löbige Performance überlegen 6:1, 6:1 und Gesamt über Reus mit 6:3, 13:11, 6:2 siegreich.
 Der japanische Schwimmmeister Koffe wartete in seiner Heimat mit einer glänzenden Leistung über 500-Meter-Brust auf, er schwamm 7:33 Minuten und stellte damit den von dem Amerikaner John Rabe gehaltenen Weltrekord ein.

Wissenschaftliche Graphologie
 (System Klages)
 Beratung bei Lebenskonflikten, Berufs- u. Erziehungsrängen, Eheproblemen Prüfung von Bewerbungsschreiben usw. 4901
Ella Sicking
 Soltenstraße 66 / Tel. 6943
 Sprechstunden 12-4 Uhr und abends 8-9 Uhr
 Zu anderer Zeit nach Vereinbarung

Gigli
 Konzert Mannheim!
 Samstag, d. 18. April, 20 Uhr
 Fahrpreis hin und zurück 2,50
 Karten: Neufeld, Waldstr. 51
Omniaverkehr Emil Pfaff
 Yorkstraße 10 Telefon 4936

Zu vermieten
Werkstatt
 m. Garage u. Stube, 1. ruhigen Betrieb
13.-Wohnung
 m. Küche, auf 1. u. 2. St. bef. in ruh. Lage, unter 9000 an den Führer. (49070)
Gut möbl. Zim.
 auf 1. u. 2. St. bef. in ruh. Lage, unter 9000 an den Führer. (49070)

Zu vermieten
Werkstatt
 m. Garage u. Stube, 1. ruhigen Betrieb
13.-Wohnung
 m. Küche, auf 1. u. 2. St. bef. in ruh. Lage, unter 9000 an den Führer. (49070)
Gut möbl. Zim.
 auf 1. u. 2. St. bef. in ruh. Lage, unter 9000 an den Führer. (49070)

Zu vermieten
Werkstatt
 m. Garage u. Stube, 1. ruhigen Betrieb
13.-Wohnung
 m. Küche, auf 1. u. 2. St. bef. in ruh. Lage, unter 9000 an den Führer. (49070)
Gut möbl. Zim.
 auf 1. u. 2. St. bef. in ruh. Lage, unter 9000 an den Führer. (49070)

Zu vermieten
Werkstatt
 m. Garage u. Stube, 1. ruhigen Betrieb
13.-Wohnung
 m. Küche, auf 1. u. 2. St. bef. in ruh. Lage, unter 9000 an den Führer. (49070)
Gut möbl. Zim.
 auf 1. u. 2. St. bef. in ruh. Lage, unter 9000 an den Führer. (49070)

Blütenstadt Ettlingen
Bauplätze
 in reicher Auswahl bei billigen Preisen, mäßigen Anliegerkosten und günstigen Bedingungen. Auskunft:
Sadlsbaum, Ferruf 50

Kraftfahrzeuge
 An- und Verkauf
BMW-Motor
 Motor- und Fahrzeughandel, in allerbesten Zustande, fast wie neu, zu verkaufen. (Kaufpreis 1000,-). Zu erfragen unter Nr. 49550 an den Führer.

DKW
 Motor- und Fahrzeughandel, in allerbesten Zustande, fast wie neu, zu verkaufen. (Kaufpreis 1000,-). Zu erfragen unter Nr. 49550 an den Führer.

DKW
 Motor- und Fahrzeughandel, in allerbesten Zustande, fast wie neu, zu verkaufen. (Kaufpreis 1000,-). Zu erfragen unter Nr. 49550 an den Führer.

DKW
 Motor- und Fahrzeughandel, in allerbesten Zustande, fast wie neu, zu verkaufen. (Kaufpreis 1000,-). Zu erfragen unter Nr. 49550 an den Führer.

DKW
 Motor- und Fahrzeughandel, in allerbesten Zustande, fast wie neu, zu verkaufen. (Kaufpreis 1000,-). Zu erfragen unter Nr. 49550 an den Führer.

DKW
 Motor- und Fahrzeughandel, in allerbesten Zustande, fast wie neu, zu verkaufen. (Kaufpreis 1000,-). Zu erfragen unter Nr. 49550 an den Führer.

DKW
 Motor- und Fahrzeughandel, in allerbesten Zustande, fast wie neu, zu verkaufen. (Kaufpreis 1000,-). Zu erfragen unter Nr. 49550 an den Führer.

Stenotypistin
 Perfekte, jüngere
 mit 160-180 Sten.-Zeichen, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gefucht, Selbstschreibende Zuschriften, möglichst mit Bild unter Nr. 49610 an den Führer.

Stenotypistin
 Perfekte, jüngere
 mit 160-180 Sten.-Zeichen, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gefucht, Selbstschreibende Zuschriften, möglichst mit Bild unter Nr. 49610 an den Führer.

Stenotypistin
 Perfekte, jüngere
 mit 160-180 Sten.-Zeichen, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gefucht, Selbstschreibende Zuschriften, möglichst mit Bild unter Nr. 49610 an den Führer.

Stenotypistin
 Perfekte, jüngere
 mit 160-180 Sten.-Zeichen, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gefucht, Selbstschreibende Zuschriften, möglichst mit Bild unter Nr. 49610 an den Führer.

Stenotypistin
 Perfekte, jüngere
 mit 160-180 Sten.-Zeichen, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gefucht, Selbstschreibende Zuschriften, möglichst mit Bild unter Nr. 49610 an den Führer.

Stenotypistin
 Perfekte, jüngere
 mit 160-180 Sten.-Zeichen, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gefucht, Selbstschreibende Zuschriften, möglichst mit Bild unter Nr. 49610 an den Führer.

Stenotypistin
 Perfekte, jüngere
 mit 160-180 Sten.-Zeichen, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gefucht, Selbstschreibende Zuschriften, möglichst mit Bild unter Nr. 49610 an den Führer.

Stenotypistin
 Perfekte, jüngere
 mit 160-180 Sten.-Zeichen, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gefucht, Selbstschreibende Zuschriften, möglichst mit Bild unter Nr. 49610 an den Führer.

Stenotypistin
 Perfekte, jüngere
 mit 160-180 Sten.-Zeichen, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gefucht, Selbstschreibende Zuschriften, möglichst mit Bild unter Nr. 49610 an den Führer.

Stenotypistin
 Perfekte, jüngere
 mit 160-180 Sten.-Zeichen, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gefucht, Selbstschreibende Zuschriften, möglichst mit Bild unter Nr. 49610 an den Führer.

Stenotypistin
 Perfekte, jüngere
 mit 160-180 Sten.-Zeichen, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gefucht, Selbstschreibende Zuschriften, möglichst mit Bild unter Nr. 49610 an den Führer.

Stenotypistin
 Perfekte, jüngere
 mit 160-180 Sten.-Zeichen, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gefucht, Selbstschreibende Zuschriften, möglichst mit Bild unter Nr. 49610 an den Führer.

Stenotypistin
 Perfekte, jüngere
 mit 160-180 Sten.-Zeichen, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gefucht, Selbstschreibende Zuschriften, möglichst mit Bild unter Nr. 49610 an den Führer.

Stenotypistin
 Perfekte, jüngere
 mit 160-180 Sten.-Zeichen, zum sofortigen oder baldigen Eintritt gefucht, Selbstschreibende Zuschriften, möglichst mit Bild unter Nr. 49610 an den Führer.

AUS KARLSRUHE

Das neue Bismarck

Am gestrigen Tage, als ich an einigen Schulhäusern herumsummelte, tauchten einmal wieder längst entschwundene Zeiten vor mir auf. Als wäre es erst gewesen, überkam mich die Erinnerung wie ich den Schulranzen zum ersten Male nach der Stätte trug, wo eigentlich der Mensch, wenn auch noch so klein, seinen Eintritt in das Haus hält, in dem der fernere Lebensweg beginnt. Je nach der Schulbildung, die man genießen kann, formt sich das spätere Berufsleben. Mein Gang führte damals in die Markgrafenstraße in das sogenannte „Barfüßergymnasium“, da die Verhältnisse es den Eltern nicht erlaubten, mich in eine „Höhere“ zu schicken. Stolz trug ich den Ranzen auf meinen etwas schmalen Schultern, den mir zu Diensten die gute Tante von „dem Hofen“ hatte bringen lassen. Er war allerdings nicht von Leder, sondern von einwandfreiem, mit Wachs überzogenem Pappebrett. Aber geläutet hat er wie ein Paar Lackhiesel und auf das ovale Blechschloß auf dem Rückendeckel, das mit den Anfangsbuchstaben meines Namens versehen war, hatte ich einen besonderen Stolz noch obenhin. Inhalt des Schultornisters war eine Schiefertafel, mit neuem Schwämmchen und Wischer als Anhängel, ein Griffel, die Fibel und, damit das Schöndien in seinen ersten Schulkunden nicht verhungert, ein Apfel und ein Stück Brot, das einem „Polzmacher“ Ehre gemacht hätte. Und dann hat mir Mutter noch für den Herrn Lehrer ein Straußchen Frühlingsblumen in die Hand gegeben, dessen Zweck mir eigentlich nicht richtig in den Kopf wollte.

Ein ähnliches Bild zog nun gestern wieder, als die WGS-Schüler anrücken, an meinen Augen vorüber. Vor den Schulhäusern war ein großes Pimpftressen und es war auffallend, daß die Jungen ihre sonstige Straßentrostlosigkeit nicht so in Erscheinung treten ließen. War das nun die Erkenntnis des Ernstes der heranwachsenden Stunde — oder war es ein bißchen Furcht? Ich glaube das letztere, denn wir kennen doch das Gefühl, das man beim ersten Schulgange hat, denn es hat uns alle einmal selbst befallen. Sehr viele waren in Begleitung ihrer Mütter gekommen. Bald stehen hier und dort Gruppen von Frauen beieinander, ihre Schilfing an der Hand, und eine lebhaftere Unterhaltung wird geführt. Vorzüge und auch andere Eigenschaften der Kinder werden ausgespielt. Da gibt es schon ganz Weiße darunter. Der eine kann schon weiß Gott wie weit zählen, ein anderer wieder bringt schon gute Anfangskenntnisse in der Schreibkunst mit und ein Dritter ist schon so weit, daß er die Zeitung lesen kann. — Den Lehrern sollen aber, wie ich schon gehört habe, allzuproße Vorbildungen der Schutzbefohlenen nicht gerade sehr annehmlich sein. — Bald stehen die Mütter alleine beieinander mit ihrer Unterhaltung, denn die Jungen haben sich nun schon näher kennen gelernt und bilden kleine Gruppen. Sie mühen sich gegenseitig, taxieren den Wert ihrer Bücher, erzählen sich wer der obere Geber war und auch der Herr Lehrer, den einige schon zu kennen begannen, wird durchgehört. Wer gerade eine große aufstrebende Klassenkameradin von dem Inhalt aus und schon ist eine enge Freundin geschlossen, die viel dazu beiträgt, diese erste schwere Stunde, die da kommt, zu überwinden. Nun naht die Zeit, die kleine Gesellschaft wird wieder etwas ruhiger, der große Augenblick ist gekommen: nun geht es richtig „in die Schule“. Mancher schaut etwas besonnen seiner Mutter nach, als er sie verlassen muß. Doch bald ist die Stunde um, der erliche Schultag ist beendet. Fröhlich zieht die Schar der Kleinen nach Hause und wird dort sehr viel zu erzählen gehabt haben. Mit Stolz aber, und auch etwas Einbildung, haben gestern die Großen das Schulhaus verlassen, denn sie sind in die letzte Klasse aufgetreten, und wenn es wieder Öftern wird, und sich die Pforten der Schule hinter ihnen schließen, beginnt — was wohl die wenigsten beargwöhnen können — ein erneuter Abschnitt in der Entwicklung des Lebens. —

Karlsruhe und die Zeppelinluftfahrt

Eine entscheidende Tagung der Luftfahrttechniker in Karlsruhe vor vierzig Jahren

In diesen Tagen, da die stolzen Luftschiffe „Hindenburg“ und „Graf Zeppelin“ über Deutschland kreuzen und den Ruhm deutschen Erfindergeistes über die Ozeane in alle Welt tragen, wendet das allgemeine Interesse sich wieder dem Werk des verstorbenen Grafen zu, der gegen eine Welt des Zweifels, der Mißgunst und des Unverständes seine Pläne zum siegreichen Abschluß führte. Auch Karlsruhe hat in der Geschichte des Zeppelinbaues seinen bescheidenen aber nicht unbedeutenden Platz. Die meisten von uns werden sich noch des großen Karlsruhe Flugtages vor wenigen Jahren erinnern, an dem „Graf Zeppelin“ uns seinen Besuch abstatte. Nur die Älteren werden sich weiter noch erinnern an jenen traurigen 19. März des Jahres 1913 als bei Karlsruhe das stolze Luftschiff LZ 15 zu einer Notlandung gezwungen wurde und vom Sturm zerstört wurde. Den wenigsten aber wird darüber hinaus geläufig sein, daß

eine entscheidende Wendung in der Stellung der Wissenschaftler zum Werke des Grafen Zeppelin ihren Ausgang von Karlsruhe genommen

hat. Und doch ist es so. Im Jahre 1896 nämlich wurde an die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure das Ersuchen gerichtet, dem Entwurf des Grafen von Zeppelin für ein lenkbares Luftschiff die notwendige Aufmerksamkeit und gegebenenfalls die entsprechende Unterstützung zu verleihen. Die Hauptversammlung beschloß daraufhin, eine Kommission aus den ersten deutschen Fachwissenschaftlern zu bilden, die die Pläne des württembergischen Generals einer eingehenden Prüfung unterziehen sollte. Diese Kommission trat am 25. Oktober 1896 in Karlsruhe zusammen. Sie bestand aus den Herren Professoren von Bach-Stuttgart, Professor Busley-Berlin, Prof. Dr. Finsterwalder-München, Prof. Dr. Linde-München, Prof.

Müller-Breslau-Berlin, Direktor Peters-Berlin, Prof. Dr. Staby-Berlin und Professor Schröter-München. In einer Reihe von Gutachten und einem ausführlichen Protokoll wurde damals

die Stellung der Wissenschaft zum Zeppelin'schen Projekt

niedergelegt. Die wichtigsten Sätze jenes Protokolls lauten — laut einer Mitteilung in der Zeitschrift des VDZ 1908 — folgendermaßen:

„1. Das Projekt des Grafen von Zeppelin stellt in Aussicht, daß gegenüber den früheren Ausführungen lenkbarer Luftschiffe, wenn nicht eine höhere Geschwindigkeit so doch eine wesentlich längere Fahrtdauer (etwa 10 Stunden zu 6,5 m/sek.) erreicht werden kann.

2. Die erfolgreiche Ausführung des Entwurfes ist an die Lösung einiger Vorfragen gebunden, deren experimentelle Beantwortung an sich so wichtig für die Entwicklung der Luftschiffahrt ist, daß die Kommission dem Vorstand weitere Schritte zur Verwirklichung des Projektes empfiehlt.“

Das Ergebnis dieser Empfehlung war ein warmer Aufruf des VDZ an die deutschen Industriellen zur Förderung der Projekte des Grafen Zeppelin und der Erfolg dieses Aufrufes war, daß Anfang 1898 die Gründung der Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt in Stuttgart erfolgte, die mit einem Gründungskapital von 800 000 Mark dem Grafen Zeppelin den Bau seines allerersten Luftschiffes ermöglichte. Am 2. Juli 1900 stieg das erste Zeppelinluftschiff über Manzell am Bodensee auf. Und wenn es auch noch viele Jahre dauern sollte, bis Graf Zeppelins Werk sich durchgesetzt hatte, so darf doch jene Tagung zu Karlsruhe vor nunmehr vierzig Jahren den bescheidenen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, das ihre zur Angreifnahme des großen Wertes beigetragen zu haben.

Bierreis und Maibäume für den 1. Mai

Bedarf muß bis 20. April angefordert werden

Der Tag der Nationalen Arbeit ist im neuen Deutschland ein Begriff geworden, der aus dem Leben unseres Volkes nicht mehr wegzudenken ist. Es gibt keine Stadt, keine Gemeinde, die es sich nicht zur höchsten Ehre anrechnen, an diesem Tage das äußere Bild des Landes würdig der gewaltigen Demonstration des schaffenden deutschen Volkes anzupassen. Anständige Häuser werden wieder im Beschneidung prangen. Das frische Grün soll wieder in allen Straßen und an allen Häusern als Zeichen der inneren Verbundenheit mit dem Geschehen der neuen Zeit aufsteigen. So erfreulich diese Tatsache ist, so sehr gibt sie Anlaß zu besonderen Hinweisen.

Viele Menschen verstehen nicht, eine wirksame Ausschmückung vorzunehmen, ohne Raubbau mit dem Grün des Waldes zu treiben.

Oft werden weitmas mehr Bierreis und Maibäume angefordert, als überhaupt nötig sind. Dadurch entsteht erheblicher Schaden für den Waldbestand. Die Bevölkerung ist sich meist nicht darüber klar, daß das Abfahnen und Abhauen der Zweige — besonders von Nadeln und Birken — die stehenden Stämme schädigt, in ihrem Wachstum hemmt. Schmetterlingen entstehen auch dadurch, daß das Schmutzreiß nicht selten erst in den letzten Stunden angefordert wird, so daß die Fortbewegung nicht in der Lage sind, das Reißig rechtzeitig an solchen Stellen zu schlagen, wo es vielleicht reichlicher vorhanden ist. Die Fortbewegung ist dann gezwungen, das Reißig an den für den Wald schädlichen Stellen zu schlagen.

Es ist daher dringend erforderlich, daß die Bevölkerung ihren Bedarf an Schmutzreiß usw. rechtzeitig anfordert. Insbesondere muß mit den wertvollen Beständen unseres Waldes hinwoll und bauschätzerlich umgegangen werden. Es geht nicht an, daß man bei jedem Reißig oder anderen Anlässen den halben Wald abholzen will. Sparen wir also das herrliche Grün für die Tage, an denen sich die gesamte Nation zu Tausenden zusammenschließt. Auch

am 1. Mai ist es nicht der Sinn des Tages, Raubbau am deutschen Wald zu treiben.

Für den Tag der Nationalen Arbeit muß das erforderliche Schmutzreiß bis zum 20. April angefordert werden, da bei späteren Anforderungen keine Gewähr mehr für die Lieferung übernommen werden kann. Bei verständnisvoller Einteilung aller Volksgenossen werden wir auch in diesem Jahr den Feiertag der Nation am 1. Mai würdig und ebenso schmunz wie in den letzten Jahren der nationalsozialistischen Regierung erleben dürfen.

Karlsruhe zur Fremdenverkehrsgemeinde erklärt

Karlsruhe muß im Jahr 38 700 Fremdenübernachtungen aufweisen

In früheren Jahrzehnten waren in unserer Stadt Reisevereinigungen wie überhaupt Fremdenbesucher noch eine seltene Erscheinung. Gruppen- oder Gemeinschaftsbesuche, wie wir sie durch das Amt „Kraft durch Freude“ und durch Reisebüros her kennen, fehlten völlig. Durch die Bildung des Reichsausschusses für den Fremdenverkehr und durch das Gesetz über den Reichsfremdenverkehrsverband wurde der Reichsfremdenverkehrsverband mit seinen 24 Landesverbänden zur Körperschaft des öffentlichen Rechts erklärt und damit eine abschließende, zusammenfassende und einheitliche Fremdenverkehrswerbung erreicht.

Im Rahmen der neuen Bestimmungen über den Reichsfremdenverkehrsverband wird es in Deutschland etwa 10 000 Fremdenverkehrsgemeinden geben. Fremdenverkehrsgemeinden sind nach den gesetzlichen Bestimmungen

Gemeinden, in denen die Zahl der Fremdenübernachtungen im Jahr regelmäßig ein Viertel der Einwohnerzahl übersteigt.

oder die einen erheblichen Ausflugsverkehr haben. Karlsruhe muß demnach bei einer Einwohnerzahl von 155 000 im Jahr mindestens 38 700 Fremdenübernachtungen regelmäßig aufweisen, um Fremdenverkehrsgemeinde im Sinne des Gesetzes über den Reichsfremdenverkehrsverband zu sein. Nach den Erhebungen über den Karlsruher Fremdenverkehr hatte Karlsruhe allein im Sommerhalbjahr 1935: 81 700 Fremdenübernachtungen, im Winterhalbjahr 1934/35 rund 78 200, insgesamt also rund 157 900 Fremdenübernachtungen in einem Jahr, so daß Karlsruhe für lange Zeit Fremdenverkehrsgemeinde bleiben wird, da es das erforderliche Viertel aufweist.

Karlsruher Veranstaltungen

Karlsruher Liedertanz

Am 30. März fand die ordentliche Mitgliederversammlung im Vereinslokal statt. Der Vereinsvorsitzende Schwob eröffnete die Versammlung. Nachdem der Schriftwart die Protokolle über die letzte ordentliche Mitgliederversammlung vorgelesen hatte, erstattete der erste Schriftwart Ed. Franz den Jahresbericht, der von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde. In der Zusammenfassung der Vorstandstätigkeit ist keine Veränderung eingetreten. Der Ehrenpräsident des Vereins, Direktor Vollmer, sprach der Führerschaft und dem Gesamtvorstand den Dank für die geleistete Arbeit aus und gab wertvolle Anregungen für das kommende Vereinsjahr. Nachdem der Vereinsvorsitzende Schwob noch über einige interne Vereinsangelegenheiten, ganz besonders auch über den diesjährigen Sängerausflug und der 1. Schriftwart Franz über das Wertungsingen gesprochen hatten, konnte die Versammlung mit einem vorwärtis- und aufwärtisstrebende Vereinsarbeit unterzogen wurden, geschlossen werden.

Der Gesangverein Rheingold

hielt vor kurzem in seinem Vereinslokal „Zum Schffelhof“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Vereinsvorsitzender August Brand eröffnete mit herzlichen Begrüßungsworten die Versammlung. In zu Herzen gehenden Worten drückte er dem Ehrenvorsitzenden Herrn Franz Wapler Anerkennung und Dank für die vorbildliche musikalische Führung des Vereins im Namen des Rheingold aus. — Ein schöner Beweis des Zusammengehörigkeits- und Gemeinheitsgefühls war es, daß angenommen wurde die zur Tagesordnung ohne Debatte lobenden die Sängerkameraden Paul Schwarzschlager sen. zum stellv. Vereinsführer, Fritz Wadenbitz zum Sängervorstand, Emil Wetterauer zum Vergütungsbeauftragten, Fritz Wadenbitz zum Vorsitzenden des stellv. Vereinsführers und Lokalwirtes fand sodann noch ein gemüthliches Beisammeln statt.

Gartenbau-Verein Karlsruhe

In der Monatsversammlung des Gartenbau-Vereins Karlsruhe am 1. April, die seitens der Mitglieder wie-

der sehr gut besucht war, hielt Postinspektor Sch. Behm einen Vortrag über „Landgewinnung an der Schleswig-Holsteinischen Nordseeküste“. In seinem Vortrag sprach Herr Behm nicht allein von der Landgewinnung in den letzten Jahren, er ging vielmehr zurück bis in das 13. Jahrhundert und entrollte an Hand historischer Tafeln ein Bild, aus welchem zu ersehen war, in welcher schrecklichen Weise in den letzten 600 Jahren die Sturmfluten der Nordsee dieses Land immer wieder heimgesucht haben und Tausende von Menschenleben forderten, ganz abgesehen von dem ungeheuren Sachschaden. Bis zum Jahre 1864 war Schleswigs Westküste etwa 80 Kilometer weiter ins Meer hinausgelegen und man hat ja auch zu allen Zeiten verstanden, wieder verlorenes Land zurückzugewinnen mit mehr oder weniger Erfolg. Seit 1900 gingen die Arbeiten etwas flotter von Hand, da der Staat die Vertung übernahm, heute werden diese durch das Dritte Reich ganz besonders gefördert, denn man hatte seitens der Regierung erkannt, daß durch die Landrückgewinnung für unser Vaterland eine Korngrube von unbegrenzter Möglichkeit entsteht, wenn man berücksichtigt, daß in dem 1888 Deklar. fassenden Adolf-Hitler-Koog 92 Siedlungen entstanden und im Jahr 1935 bereits eine Ernte von 70 000 Zentner selbsterzeugtem Hafer möglich war. Zahlreiche Dichtbilder unterstützen den ausgezeichneten Vortrag.

Der Gesangverein Junfer & Ruh

hielt am 4. April seine Jahresversammlung ab. Nach Begrüßungsworten des Vereinsvorsitzenden Fröndle gab ein vom Schriftführer aufgestellter Jahresbericht Aufschluß über die Tätigkeit des Vereins im verlaufenen Geschäftsjahr und über die Mitgliederbewegung. Der Vereinsvorsitzende der Sängerleiter berichtete über den Stand der Kassen. Der Vorstand setzt sich zusammen aus: August Fröndle, Vereinsführer; Friedrich Mera, Stellvertreter; Wilhelm Blei, 1. Schriftwart; Hermann Weigle, 2. Schriftwart; Christian Schneider, Kassenwart; Emil Pfirrmann, Sängerleiter; Willi Benz, Unterleiter und Notenverwalter; August Nadi und Franz Scharfberger, Beisitzer für das Vergütungswesen; Konrad Diefenbacher und Verth. Strobel, Beisitzer für die Passivität; Otto Grimm und Arthur Buslinger, Kassenrevisoren. Für den auscheidenden Vergütungsobmann Karl

Schleifer fand der Vereinsvorsitzende herzliche Dankesworte. Am Schluß der Versammlung überreichte Sängerkamerad Schramm ein Standbild unseres Führers Adolf Hitler.

Der Wert der Kinderheime

Das Allgemeinwohl unseres Volkes erfordert die Erhaltung der in der Entwicklung stehenden Kinder zur Erhaltung eines fräftigen und leistungsfähigen, ergebnreichen Nachwuchses. Zu den gesundheitsfördernden Maßnahmen zur Festigung und stetigen Verbesserung der körperlichen und geistigen Gesundheit des gesamten Volkes gehört auch die planmäßige Kinderfürsorge, die von der Arbeitsgemeinschaft der Berufsstranzenkassen für Kaufmannsgehilfen und weibliche Angestellte betrieben wird.

Ein gründliches Einblick in dieses Arbeitsgebiet der beiden Kassen gab der Filmabend, den die hiesige Verwaltungsstelle der Arbeitsgemeinschaft veranstaltete. Einem einleitenden Vortrag über die Kinderversicherung der beiden Kassen folgte eine Filmvorführung über die Kasseneligen Heime in Frankenshausen, Essendorf und Neuhaus. Die Aufnahmen gaben ein anschauliches Bild von den hygienisch vorbildlichen Einrichtungen.

Kaulbühnen Silm

In der „Schauburg“ findet der vertonte Dolgafilm „Stenka Razin“ beim Publikum eine lebhafteste Anteilnahme. Es sind zweifellos sehr schöne Bilder in diesem Film und der dantbare romantische Stoff von dem um Freiheit und Ehre kämpfenden Kofatenführer spricht das Gemüt an. Leider ist der große Stoff dem Regisseur Volkoff aber etwas aus der Hand gealliten, so daß am Schluß ein uneinheitlicher Eindruck bleibt. In den Hauptrollen sieht man Heinrich George, Hans Waldert von Schlettow und die lange nicht mehr gesehene Vera Engels, lauter ausgezeichnete Schauspieler, denen man einen besseren Dialog gewünscht hätte. Neben einigen prächtigen Massenjensen erblickt man manchmal auch viel Kulissenjansen. Doch wirkt der Film, wie gesagt, durch den romantischen Vorwurf.

Im „Capitol“ sah man einen, den äußeren Umständen, unter denen er aufgenommen wurde, entsprechend großartig gelungenen Bildbericht von der tragi-

schen Himalayaexpedition Merzls und seiner Begleiter. Man erlebt einen großen Teil des grandiosen Kampfes gegen den unbezwinglichen Bergriesen auf lebendige Weise mit und sieht haunend vor so viel Kühnheit. Natürlich ist es kein großer Abendfilm, denn schließlich war es ja auch in erster Linie eine Bergsteigerexpedition, die nur nebenbei, unter größten Mühsalen, diesen Streifen drehte. Auf jeden Fall ist es ein packendes Dokument von deutschem Vorkriegswagemut und als solches lebenswert.

„Es dreht sich um Del“ hieß ein recht gut gelungener Werbefilm eines großen Dellieferanten, der dieser Tage in einer Sondervorführung gezeigt wurde und vor allem für Fachleute interessante Hinweise enthielt, wie die moderne Dellieferante fortgeschritten ist. Der Film wurde vor dem hiesigen Staatsedukium gezeigt und gab den Schülern wertvolle Rinte.



Stenka Razin Aufnahme: Zaratina.

Zu vermieten
Sonn. 5 Z.-Wohn.

Möbl. 5 Zimmern, 3 Bäder, 10 St. (9978)
Schöne, delikate
Kellerräume
und Lager
mit Büro, großer
Sofa, geeignet für
Büroarbeiten, 2
Etagen, zu vermieten.
(49672)
Gut möbl. 3im.
Sofort zu vermieten.
10 St. (9981)

Gut möbl. 3im.
auf 1. St. zu vermieten.
Ruppertstr. 64, IV
(9981)

Edel. möbl. 3im.
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

Einfach möbl. 3im.
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9944)

Sofort gut (9938)
möbl. 3im.
auf 1. St. zu vermieten.
10 St. (9981)

2 Zimmerwohnung,
zu verm. 1. St., II.
Zeilstr. 12, Baden. (9963)

1 auch 2 3im.
leer, ebent. einfach
möbl., 10 St. (9929)

Gut möbl. 3im.
auf 1. St. zu vermieten.
10 St. (9981)

Groß, sonn. gut
möbl. 3im., fr. 1.
Etag. auf Hauptstr.
10 St. (9981)

3 3. Zimmerwohnung,
zu verm. 1. St., II.
Zeilstr. 12, Baden. (9963)

3 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

3 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

3 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

Verbraucher-Genossenschaft Karlsruhe
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Bilanz vom 31. Dezember 1935

Vermögensbestandteile		Bilanz		Eigenkapital und Verbindlichkeiten	
	RM.	RM.		RM.	RM.
I. Anlagevermögen:					
1. Unbebaute Grundstücke	500,—		1. der verbleibenden Mitglieder	479 056,90	484 324,33*)
2. Bebaute Grundstücke			2. der ausscheidenden Mitglieder		
(dem Geschäftsbetrieb d. Genossenschaft dienend)	Anfangsbestand 507 500,—		II. Rücklagen:		
Zugang 151 870,28			1. Gesetzliche Rücklage	605 731,14	
Abschreibung 749 370,28		730 000,—	2. Andere Rücklagen	331 691,75	937 422,89
3. Maschinelle Anlagen	Anfangsbestand 19 002,—		III. Rückstellungen:		
Zugang 913,77			IV. Verbindlichkeiten:		
Abschreibung 19 915,77		730 000,—	1. Grundschuldschulden:		
4. Bäcköfen	Anfangsbestand 142,40		a) Hypotheken	25 534,45	59 845,56
Abschreibung 13 771,37		1,—	b) Hausantelle	34 311,11	
5. Betriebs- und Geschäftseinrichtungen	Anfangsbestand 143 001,—		2. Sparanlagen:		
Zugang 19 585,80			a) Sparanlagen der Mitglieder	272 509,06	
Abschreibung 162 586,80		100 001,—	b) Hauspensionskassenbeiträge d. Personals	47 160,07	319 669,13
6. Kraftwagen	Anfangsbestand 8 000,—		3. Anzahlungen von Mitgliedern für noch zu liefernde Waren		284,78
Zugang 2 600,—			4. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenerlieferungen u. Leistungen:		
Abschreibung 10 600,—		5 600,—	a) beim Reichsbund	83 361,47	
II. Beteiligungen:					
1. Beteiligung beim Reichsbund der deutschen Verbraucher-Genossenschaften	79 000,—	81 400,—	b) bei sonstigen	130 470,64	223 400,97
2. Sonstige Beteiligungen	2 400,—		c) sonstige Verbindlichkeiten	9 628,86	
III. Umlaufvermögen:					
1. Roh- und Hilfsstoffe	10 351,41		5. Geschäftsguthaben ausgeschiedener Mitglieder	1 640,95	604 901,39
2. Waren	419 847,32		V. Rückvergütung:		
3. Waren in Sondervertriebsstellen	19 590,30	450 129,23	1. Aus dem Vorjahr nicht erhaltene Rückvergütung	452,98	
4. Der Genossenschaft zustehende Hypotheken	23 554,61		2. Aus dem Vorjahr nicht erhaltene Kapitalrückstände	1 328,—	161 286,22
5. Wertpapiere	40 093,—		3. Rückstellung für das Geschäftsjahr 1935	159 475,24	
6. Außenstände bei den Mitgliedern	3 262,07		VI. Uebergangsposten		
7. Sonstige Forderungen	35 933,20	102 842,88	VII. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften		
8. Bankguthaben:			VIII. Gewinn: aus 1935		
a) beim Reichsbund	52 512,76		44 500,—		
bb) Kündigungsgelder	160 229,95	212 742,71	IX. Gewinn: aus 1935		
b) bei sonstigen Banken:			10 931,05		
aa) in laufender Rechnung	85 764,55		2 294 584,75		
bb) Kündigungsgelder	451 501,99	537 266,54			
9. Postcheckkonto	3 966,43	807 177,59			
10. Kassenbestand	53 201,91	10 931,05			
IV. Uebergangsposten					
V. Forderungen aus Bürgschaften	44 500,—				
		2 294 584,75			

*) Die billigen, aber noch nicht eingezahlten Geschäftsguthaben betragen am 31. Dezember 1935 RM. 69 351,88

Unkosten- und Ertragsrechnung zur Bilanz vom 31. Dezember 1935

Aufwendungen		Erträge	
	RM.	RM.	RM.
1. Lohn und Gehalt	600 619,68	1. Waren-Roherttrag	987 484,65
2. Soziale Abgaben	75 113,21	2. Sonderabteilung-Roherttrag	14 903,39
3. Sachversicherungen	5 458,75	3. Bäckerei-Roherttrag	350 839,48
4. Zinsen	13 586,45	4. Sonstige Rohertträge	9 933,13
5. Miete	51 761,42	5. Zinsen	25 495,90
6. Gebührendkosten	17 481,20	6. Barabzug	18 507,39
7. Sonstige Sachkosten	276 768,68	7. Leertgut	10 185,26
8. Steuern:		8. Gebührendträge	48 213,84
a) Umsatzsteuer	133 061,98	9. Außerordentliche Erträge	
b) Besitz-, Grundstücks- und Ertragssteuern aller Art	96 663,71		
c) Sonstige Steuern	1 271,45		
9. Abschreibungen auf Anlagen:			
a) Bebaute Grundstücke	19 370,28		
b) Maschinen	13 771,37		
c) Kraftwagen	62 586,80		
10. Sonstige Abschreibungen:			
a) Kraftwagen	100 727,45		
b) Maschinen	1 308,13		
11. Außerordentliche Aufwendungen:			
a) Kraftwagen	96 474,87		
b) Maschinen	52 341,72		
12. Gewinn aus 1935:			
		1 524 638,70	1 524 638,70

Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Gesamt-Geschäftsguthaben	Gesamt-Haftsumme
Stand am 1. Januar 1935	19 813	19 813	482 554,48	594 390,—
Zugang 1935	1 376	1 376	16 791,47	41 280,—
Abgang 1935	1 115	1 115	20 289,05	33 450,—
Stand am 31. Dezember 1935	20 074	20 074	479 056,90	602 220,—

Karlsruhe, den 27. Februar 1936.
Der Vorstand:
Bisselick Hanser Reinfort

Die vorstehende Bilanz und die Unkosten- und Ertragsrechnung auf 31. Dezember 1935 wurde von dem unterzeichneten Buchprüfungsausschuss und von dem ebenfalls unterzeichneten Verwaltungsausschuss des Aufsichtsrats geprüft und in Übereinstimmung mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und Belegen befunden.

Karlsruhe, den 27. Februar 1936.
Der vom Aufsichtsrat bestellte Buchprüfungsausschuss:
Steinhaus Zimmermann
Der Verwaltungsausschuss:
Goethe Gockler Hausenstein Kern Manz

Der Aufsichtsrat:
Manz Gockler Zimmermann Goethe Hausenstein
Hermann Katz Kern Keßler Kreuzer
Lechner Metzger Scheiner Steinhaus

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

4 3im. Wohnung
zu vermieten bei
Häcker, Robertstr. 22
10 St. (9917)

Friedrich Weiß
in die Ewigkeit abgerufen.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre dieses hochgeachteten Mitarbeiter, der über elf Jahre unserem Unternehmen mit vorbildlicher Hingabe gedient hat und uns allen immer ein hilfsbereiter Kamerad gewesen ist.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der
Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

Danksagung

Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verlust meiner lieben Frau, Tochter, Schwester, Mutter und Schwägerin

Maria Franziska Wunsch
geb. Göhler

sowie für die Kranz-, Blumen- und sonstigen Spenden sagen wir unseren innigsten Dank.

Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Hochw. Herrn Pfarrers am Krankenhause, der ehrenwürdigen Krankenschwester für ihre liebevolle anfordernde Krankenpflege, dem Cäzilian- und Männergesangverein für ihren erhabenen Grabgesang, sowie der NS-Französischen und Französischlehrerinnen für die Kranzniederlegung und erhabenen Nachruf.

Für Alles ein herzliches Vergelt's Gott.
Selbach, den 14. April 1936. (49761)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Wunsch, Ratschreiber.

Danksagung

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Wilhelm Kottler

erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank den ehrenwürdigen Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege, dem Gesangverein „Liederkreis“, sowie dem kath. Kirchenchor für ihre erhabenen Grabgesänge, ferner der Kameradschaft u. der Schmiedelinnung für ihre letzten Nachrufe.

Hilpertsau, 14. April 1936. (98865)

Die trauernden Hinterbliebenen

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Emil Betz

sage ich herzlichsten Dank. Insbesondere spreche ich der Reichsbahndirektion, der Belegschaft des Hauptbahnhofs und dem Gesangverein „Flügelrad“ meinen herzlichsten Dank aus, für die trostreichen Worte am Grabe unseres lieben Dahingeschiedenen.

Karlsruhe, den 14. April 1936. (49677)

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rosa Betz, geb. Eck, Wwe.

Immobilien

GASTSTÄTTE
altrenommiert, sehr gut frequentiert.

Bier- und Weinrestaurant
in Karlsrufer Str. 14 ab 1. Juli 1936 an frühere Eigentümer zu verpachten. Möglicher oder noch bevorz. Ertorbene Kapital für Raution und Kleinrenten ca. 3000 RM. Währungsrechtlich nur an lebenden Interessenten Adolf Schneider, Karlsruhe, Mühlentstraße 2. (49824)

Landhaus
mit 2-3-Zimmerwohnung, 2000-3000 RM. in bester Lage, mit ca. 300 ertragsreichen Bäumen, in herrlicher, sonniger Lage, 10000 RM. zu verkaufen. Interessent, mögl. fläch. u. m. 49685 an den Führer.

Kapitalien
Anzahlreichen
Hypothekengeld
in Höhe von
2000-3000 RM.
6000-10 000 RM.
12 000-15 000 RM.
20 000 RM. bis
40 000 RM. und
höher. (49618)
Haupt-Gewinn,
Hypothekengeld
8%, 6% u.
5%, Zins 2117
Gegr. 1879.

500 Mk.
zu verkaufen gegen gute Sicherheit. Angeb. unter 49662 an den Führer.

Günstige Gelegenheit!
Bekanntes, gut eingerichtetes, aber 10 000 RM. von groß. Bier- u. Weinrestaurant, einbelegter 807 RM. abzugeben f. 5000 RM. Bar, Ring u. 49707 an den Führer.

200 RM.
Kaufanbahnung nach Lieberstadt. Angeb. unter 9953 an den Führer.

Rentenhaus
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu kaufen gesucht. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rentabil. nachweis u. 9971 a. b. Führer

Wohnung
mit 2-3-Zimmerwohnungen zu verkaufen. Preis u. Rent

Turnen und Sport

Um die „Viktoria“

Zweite Runde zur Deutschen Fußball-Meisterschaft - Die Favoriten vor schweren Prüfungen

Die erste Runde der Gaugruppenspiele um die Deutsche Fußball-Meisterschaft hat am 5. April in einer Hinsicht etwas enttäuscht: Die sonst üblich gemessenen einseitigen Ueberzahlungen blieben ausnehmungslos aus. Am kommenden Sonntag sollte das denn doch anders werden. Die Favoriten müssen reisen. Sie werden es

alle heißen sie müssen sich vorsetzen. Auf den Plätzen der „Außenleiter“ hängen die Kränze nicht weniger hoch als im vergangenen Jahr; die Ergebnisse werden das ausweisen. Unsere Meinung jedenfalls ist, daß am kommenden Sonntag bei mehr als einem der „Stärkeren“ das bewußte Stolpern beginnen wird. Schauen wir uns den Fall etwas näher an!

Gaugruppe III

Stuttgart: Stuttgart Kickers - Borussia Worms
Jena: 1. FC Jena - 1. FC Nürnberg.

Wie überall, so müssen auch in dieser Gruppe die Sieger der ersten Runde reisen. Borussia Worms, der Südwest-Gaumeister, fährt zu den Stuttgarter Kickers, die in der Adolf-Hitler-Kampfbahn vertraute Umgebung haben. Die schwäbische Fußballgemeinde wird ihren Meister im Kampf gegen die Wormser Kick-Gig nach Kräften unterstützen. Wir rechnen mit einem knappen Sieg der Stuttgarter.

Gaugruppe IV

Hannau: FC Hanau 98 - SV Mannheim-Waldhof
Köln: Kölner FC - Fortuna Düsseldorf

Beide Gaumannschaften haben am 5. April trotz ihrer Siege Schwächen erkennen lassen. Waldhof wird es bei den Hanauern besonders schwer haben. Die Nordhessen sind auf ihrem Platz ein gefährlicher Gegner auch für die beste Mannschaft. Technisch ist der Badenmeister zweifellos höher einzuordnen. Auch zu kämpfen wissen die Mannheimer Vorortler, die heute zu ihrem ausgezeichneten Sturm auch eine starke und sichere Hintermannschaft haben. Bei Hanau hapert es dagegen im Angriff, und das sollte den Ausschlag geben für einen knappen Waldhof-Sieg. Der Wert des eigenen Platzes wird für Köln nicht ganz so bedeutend sein, wie für Hanau. Von Düsseldorf nach der Domstadt ist es ja nicht sonderlich weit, und die Leute aus Fintern haben einen reise-fähigen Anhang. Fortuna ist nicht mehr die alte kampfstärke Elf der „Vogelzugzeit“. Vielleicht ist der Angriff des FCN aber für die Leute um Jansz doch zu schwach, um eine Punktteilung zu erzwingen?

Gaugruppe I

Berlin: Berliner SV 92 - Polizei Chemnitz
Königsberg: Hindenburg Alentein - Schalke 04

Sachens Meister Polizei Chemnitz geht einen schweren Gang. Der SVB ist höher einzuordnen, als das 04 durch Schalke befragt. Die Frage ist, ob man Helmchen und

Munkelt kaffestellen kann. Gelingt dies nicht reiflos, dann hat Chemnitz gewonnen, denn gegen die starke Torbedrängung der Sachsen ist für den SVB doch nicht allzuviel „drin“. - In Königsberg wird Schalke kaum fruchtlos, dafür sind die Knappen zu gut.

Gaugruppe II

Gleiwitz: FC Gleiwitz - Werder Bremen
Stolp: Viktoria Stolp - TSV Eintracht

Am ehesten kann man in dieser Gruppe noch mit Niederlagen der Gaumannschaften rechnen. Das Bremer Mannschaftsgefüge ist für Gleiwitz, das in heimischer Umgebung „ganz groß“ zu sein pflegt, vielleicht doch nicht gefestigt genug, um mehr als ein Unentschieden zu holen. Eintracht scheint es beim Pommermeister etwas leichter zu haben, aber Viktoria Stolp hat vor zwei Jahren bewiesen, daß sie nicht unterliegt werden darf. Trotzdem wäre etwas anderes als ein Sieg der Hamburger eine kleine Ueberzahlung.

Acht Turner fahren nach Mailand

Am 5. Mai findet im Mailänder Teatro Pireo der Länderkampf im Kunstturnen Deutschland-Italien statt. Martin Schneider, der Männerturnwart des Fackamtes Turnen, hat nach einem Schauturnen in Leipzig folgende Mannschaft zu diesem Kampf aufgestellt: Winter, Steffens, Fren, Schwarzmann, Wedert, Vols, Stadel u. Stangl.

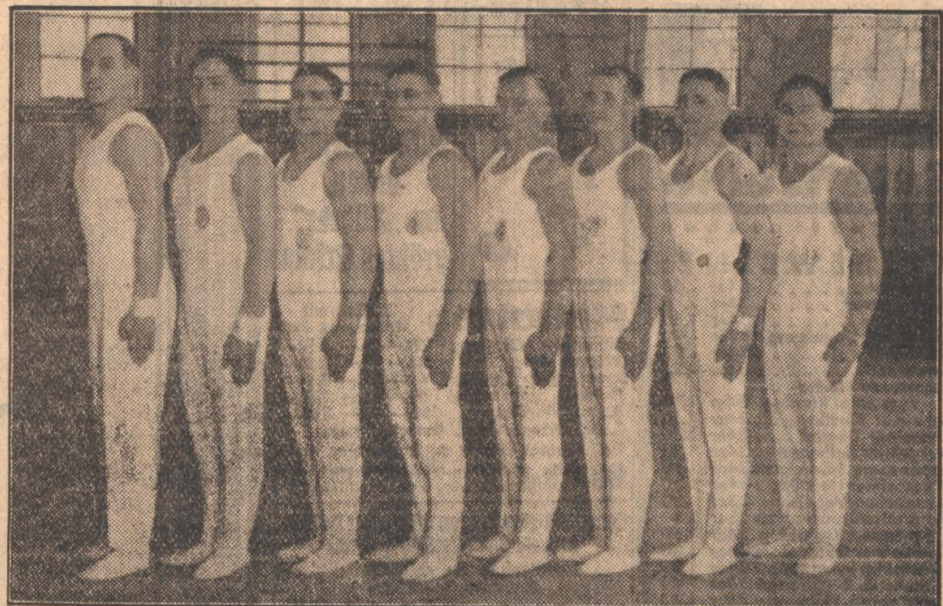
Im Gegensatz zur Deutschlandriege, die im vergangenen Herbst in Seltlingfors kämpfte, turnen diesmal Stadel und Vols für Sandrod und Müller in der Nationalmannschaft. Matthias Vols, aus Schwabach bei Nürnberg, ist aber durchaus keine neue Entdeckung. Er war schon vor zwei Jahren einmal Mitglied der Deutschlandriege, die 1934 an den Budapest Weltmeisterschaften teilgenommen hatte. Vols zeigte damals noch nicht allzu schwierige Übungen, fiel jedoch durch seine ausgeprägte Haltung stark auf.

Stadel dagegen ist noch ein unbeschriebenes Blatt. Er kommt aus Konstanz am Bodensee und hat manch eine Übung von den Schweizer Turnern gelernt, deren Gait er oftmals bei großen und kleinen Wettkämpfen gesehen ist. Deun von Konstanz bis zur Schweiz beträgt die Entfernung ja nur einen Rucksackweg. Im Dezember 1935 trat Stadel bei den deutschen Meisterschaften im Gerätturnen zum ersten Mal in den Vordergrund, in dem

Olympisches Probeturnen in der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne

Am 5. Juli findet in der fertiggestellten Dietrich-Eckart-Freilichtbühne auf dem Reichsportfeld in Berlin ein Olympisches Probeturnen dreier deutscher Mannschaften statt, die das gesamte Olympische, turnerische Programm vorführen werden. Nach einer Mitteilung des Reichsmännerturnwartes Martin Schneider, Leipzig, soll das Wertungs-System die Form der Anlage, und eine ganz neue Anzeige-Vorrichtung erprobt werden. Diese Veranstaltung bietet allen, die bei den Olympischen Spielen keine Möglichkeit haben, die turnerischen Wettkämpfe miterleben zu können, bei volkstümlichen Preisen eine überaus günstige Gelegenheit, die turnerischen Vorfürungen wie auch besonders die Anlagen des Reichsportfeldes sehen zu können. Die Möglichkeiten, Sonderzüge aus großen Städten dafür zusammenzustellen, ist gegeben. Die Städte Dresden und Leipzig haben für den Gau Sachsen schon den Anfang gemacht.

er den 12. Platz in der Gesamtwertung errang. Aber die deutschen Meisterschaften können nicht zum Vergleich für den Länderkampf Deutschland-Italien herangezogen



(Archiv DSB)

haben schwer haben, werden jedenfalls, als dies beim ersten Blick auf die Ergebnisse des 5. April den Anschein hat. Die „Schalke“, „Club“, „Waldhof“ und wie die Meister der als besonders spielfertig einzuschätzenden Gaue

Zum 20. April
Hakenkreuz-Fahnen
in jeder Größe sehr preiswert bei
Holzschuh
am Werderplatz 48 (47648)

Gegen bar zu verkaufen:
1. Schöner Leinwanddruck mit Aufhängen und Motiven, Schuppenhöhe 200 mm, Dreifache 1000 mm
2. Leinwanddruck, Schuppenhöhe 200 mm, Dreifache 2000 mm
Telefon Nr. 604 Ratschule (9965)

Zu verkaufen
Speisezimmer
neu, Schrank- und Tisch, Parkettboden, geputzt, ca. 2 m breit, äußerst preiswert zu verkaufen.
Goldschmiedestraße 7, 1. Etage (49439)

Schreibmasch.
ab März 8. - mit 2. Zeilen- und 3. Zeilen-Schleife (41484)

Miet-Pianos
neu, Schrank- und Tisch, Parkettboden, geputzt, ca. 2 m breit, äußerst preiswert zu verkaufen.
Goldschmiedestraße 7, 1. Etage (49439)

Maurer
Piano-Lager
Kaiserstr. 176 (49020)

2 Wirtschaftsherde
1. Stiel 112/82 cm, 2. Stiel 112/82 cm, 3. Stiel 112/82 cm, 4. Stiel 112/82 cm, 5. Stiel 112/82 cm, 6. Stiel 112/82 cm, 7. Stiel 112/82 cm, 8. Stiel 112/82 cm, 9. Stiel 112/82 cm, 10. Stiel 112/82 cm, 11. Stiel 112/82 cm, 12. Stiel 112/82 cm, 13. Stiel 112/82 cm, 14. Stiel 112/82 cm, 15. Stiel 112/82 cm, 16. Stiel 112/82 cm, 17. Stiel 112/82 cm, 18. Stiel 112/82 cm, 19. Stiel 112/82 cm, 20. Stiel 112/82 cm, 21. Stiel 112/82 cm, 22. Stiel 112/82 cm, 23. Stiel 112/82 cm, 24. Stiel 112/82 cm, 25. Stiel 112/82 cm, 26. Stiel 112/82 cm, 27. Stiel 112/82 cm, 28. Stiel 112/82 cm, 29. Stiel 112/82 cm, 30. Stiel 112/82 cm, 31. Stiel 112/82 cm, 32. Stiel 112/82 cm, 33. Stiel 112/82 cm, 34. Stiel 112/82 cm, 35. Stiel 112/82 cm, 36. Stiel 112/82 cm, 37. Stiel 112/82 cm, 38. Stiel 112/82 cm, 39. Stiel 112/82 cm, 40. Stiel 112/82 cm, 41. Stiel 112/82 cm, 42. Stiel 112/82 cm, 43. Stiel 112/82 cm, 44. Stiel 112/82 cm, 45. Stiel 112/82 cm, 46. Stiel 112/82 cm, 47. Stiel 112/82 cm, 48. Stiel 112/82 cm, 49. Stiel 112/82 cm, 50. Stiel 112/82 cm, 51. Stiel 112/82 cm, 52. Stiel 112/82 cm, 53. Stiel 112/82 cm, 54. Stiel 112/82 cm, 55. Stiel 112/82 cm, 56. Stiel 112/82 cm, 57. Stiel 112/82 cm, 58. Stiel 112/82 cm, 59. Stiel 112/82 cm, 60. Stiel 112/82 cm, 61. Stiel 112/82 cm, 62. Stiel 112/82 cm, 63. Stiel 112/82 cm, 64. Stiel 112/82 cm, 65. Stiel 112/82 cm, 66. Stiel 112/82 cm, 67. Stiel 112/82 cm, 68. Stiel 112/82 cm, 69. Stiel 112/82 cm, 70. Stiel 112/82 cm, 71. Stiel 112/82 cm, 72. Stiel 112/82 cm, 73. Stiel 112/82 cm, 74. Stiel 112/82 cm, 75. Stiel 112/82 cm, 76. Stiel 112/82 cm, 77. Stiel 112/82 cm, 78. Stiel 112/82 cm, 79. Stiel 112/82 cm, 80. Stiel 112/82 cm, 81. Stiel 112/82 cm, 82. Stiel 112/82 cm, 83. Stiel 112/82 cm, 84. Stiel 112/82 cm, 85. Stiel 112/82 cm, 86. Stiel 112/82 cm, 87. Stiel 112/82 cm, 88. Stiel 112/82 cm, 89. Stiel 112/82 cm, 90. Stiel 112/82 cm, 91. Stiel 112/82 cm, 92. Stiel 112/82 cm, 93. Stiel 112/82 cm, 94. Stiel 112/82 cm, 95. Stiel 112/82 cm, 96. Stiel 112/82 cm, 97. Stiel 112/82 cm, 98. Stiel 112/82 cm, 99. Stiel 112/82 cm, 100. Stiel 112/82 cm, 101. Stiel 112/82 cm, 102. Stiel 112/82 cm, 103. Stiel 112/82 cm, 104. Stiel 112/82 cm, 105. Stiel 112/82 cm, 106. Stiel 112/82 cm, 107. Stiel 112/82 cm, 108. Stiel 112/82 cm, 109. Stiel 112/82 cm, 110. Stiel 112/82 cm, 111. Stiel 112/82 cm, 112. Stiel 112/82 cm, 113. Stiel 112/82 cm, 114. Stiel 112/82 cm, 115. Stiel 112/82 cm, 116. Stiel 112/82 cm, 117. Stiel 112/82 cm, 118. Stiel 112/82 cm, 119. Stiel 112/82 cm, 120. Stiel 112/82 cm, 121. Stiel 112/82 cm, 122. Stiel 112/82 cm, 123. Stiel 112/82 cm, 124. Stiel 112/82 cm, 125. Stiel 112/82 cm, 126. Stiel 112/82 cm, 127. Stiel 112/82 cm, 128. Stiel 112/82 cm, 129. Stiel 112/82 cm, 130. Stiel 112/82 cm, 131. Stiel 112/82 cm, 132. Stiel 112/82 cm, 133. Stiel 112/82 cm, 134. Stiel 112/82 cm, 135. Stiel 112/82 cm, 136. Stiel 112/82 cm, 137. Stiel 112/82 cm, 138. Stiel 112/82 cm, 139. Stiel 112/82 cm, 140. Stiel 112/82 cm, 141. Stiel 112/82 cm, 142. Stiel 112/82 cm, 143. Stiel 112/82 cm, 144. Stiel 112/82 cm, 145. Stiel 112/82 cm, 146. Stiel 112/82 cm, 147. Stiel 112/82 cm, 148. Stiel 112/82 cm, 149. Stiel 112/82 cm, 150. Stiel 112/82 cm, 151. Stiel 112/82 cm, 152. Stiel 112/82 cm, 153. Stiel 112/82 cm, 154. Stiel 112/82 cm, 155. Stiel 112/82 cm, 156. Stiel 112/82 cm, 157. Stiel 112/82 cm, 158. Stiel 112/82 cm, 159. Stiel 112/82 cm, 160. Stiel 112/82 cm, 161. Stiel 112/82 cm, 162. Stiel 112/82 cm, 163. Stiel 112/82 cm, 164. Stiel 112/82 cm, 165. Stiel 112/82 cm, 166. Stiel 112/82 cm, 167. Stiel 112/82 cm, 168. Stiel 112/82 cm, 169. Stiel 112/82 cm, 170. Stiel 112/82 cm, 171. Stiel 112/82 cm, 172. Stiel 112/82 cm, 173. Stiel 112/82 cm, 174. Stiel 112/82 cm, 175. Stiel 112/82 cm, 176. Stiel 112/82 cm, 177. Stiel 112/82 cm, 178. Stiel 112/82 cm, 179. Stiel 112/82 cm, 180. Stiel 112/82 cm, 181. Stiel 112/82 cm, 182. Stiel 112/82 cm, 183. Stiel 112/82 cm, 184. Stiel 112/82 cm, 185. Stiel 112/82 cm, 186. Stiel 112/82 cm, 187. Stiel 112/82 cm, 188. Stiel 112/82 cm, 189. Stiel 112/82 cm, 190. Stiel 112/82 cm, 191. Stiel 112/82 cm, 192. Stiel 112/82 cm, 193. Stiel 112/82 cm, 194. Stiel 112/82 cm, 195. Stiel 112/82 cm, 196. Stiel 112/82 cm, 197. Stiel 112/82 cm, 198. Stiel 112/82 cm, 199. Stiel 112/82 cm, 200. Stiel 112/82 cm, 201. Stiel 112/82 cm, 202. Stiel 112/82 cm, 203. Stiel 112/82 cm, 204. Stiel 112/82 cm, 205. Stiel 112/82 cm, 206. Stiel 112/82 cm, 207. Stiel 112/82 cm, 208. Stiel 112/82 cm, 209. Stiel 112/82 cm, 210. Stiel 112/82 cm, 211. Stiel 112/82 cm, 212. Stiel 112/82 cm, 213. Stiel 112/82 cm, 214. Stiel 112/82 cm, 215. Stiel 112/82 cm, 216. Stiel 112/82 cm, 217. Stiel 112/82 cm, 218. Stiel 112/82 cm, 219. Stiel 112/82 cm, 220. Stiel 112/82 cm, 221. Stiel 112/82 cm, 222. Stiel 112/82 cm, 223. Stiel 112/82 cm, 224. Stiel 112/82 cm, 225. Stiel 112/82 cm, 226. Stiel 112/82 cm, 227. Stiel 112/82 cm, 228. Stiel 112/82 cm, 229. Stiel 112/82 cm, 230. Stiel 112/82 cm, 231. Stiel 112/82 cm, 232. Stiel 112/82 cm, 233. Stiel 112/82 cm, 234. Stiel 112/82 cm, 235. Stiel 112/82 cm, 236. Stiel 112/82 cm, 237. Stiel 112/82 cm, 238. Stiel 112/82 cm, 239. Stiel 112/82 cm, 240. Stiel 112/82 cm, 241. Stiel 112/82 cm, 242. Stiel 112/82 cm, 243. Stiel 112/82 cm, 244. Stiel 112/82 cm, 245. Stiel 112/82 cm, 246. Stiel 112/82 cm, 247. Stiel 112/82 cm, 248. Stiel 112/82 cm, 249. Stiel 112/82 cm, 250. Stiel 112/82 cm, 251. Stiel 112/82 cm, 252. Stiel 112/82 cm, 253. Stiel 112/82 cm, 254. Stiel 112/82 cm, 255. Stiel 112/82 cm, 256. Stiel 112/82 cm, 257. Stiel 112/82 cm, 258. Stiel 112/82 cm, 259. Stiel 112/82 cm, 260. Stiel 112/82 cm, 261. Stiel 112/82 cm, 262. Stiel 112/82 cm, 263. Stiel 112/82 cm, 264. Stiel 112/82 cm, 265. Stiel 112/82 cm, 266. Stiel 112/82 cm, 267. Stiel 112/82 cm, 268. Stiel 112/82 cm, 269. Stiel 112/82 cm, 270. Stiel 112/82 cm, 271. Stiel 112/82 cm, 272. Stiel 112/82 cm, 273. Stiel 112/82 cm, 274. Stiel 112/82 cm, 275. Stiel 112/82 cm, 276. Stiel 112/82 cm, 277. Stiel 112/82 cm, 278. Stiel 112/82 cm, 279. Stiel 112/82 cm, 280. Stiel 112/82 cm, 281. Stiel 112/82 cm, 282. Stiel 112/82 cm, 283. Stiel 112/82 cm, 284. Stiel 112/82 cm, 285. Stiel 112/82 cm, 286. Stiel 112/82 cm, 287. Stiel 112/82 cm, 288. Stiel 112/82 cm, 289. Stiel 112/82 cm, 290. Stiel 112/82 cm, 291. Stiel 112/82 cm, 292. Stiel 112/82 cm, 293. Stiel 112/82 cm, 294. Stiel 112/82 cm, 295. Stiel 112/82 cm, 296. Stiel 112/82 cm, 297. Stiel 112/82 cm, 298. Stiel 112/82 cm, 299. Stiel 112/82 cm, 300. Stiel 112/82 cm, 301. Stiel 112/82 cm, 302. Stiel 112/82 cm, 303. Stiel 112/82 cm, 304. Stiel 112/82 cm, 305. Stiel 112/82 cm, 306. Stiel 112/82 cm, 307. Stiel 112/82 cm, 308. Stiel 112/82 cm, 309. Stiel 112/82 cm, 310. Stiel 112/82 cm, 311. Stiel 112/82 cm, 312. Stiel 112/82 cm, 313. Stiel 112/82 cm, 314. Stiel 112/82 cm, 315. Stiel 112/82 cm, 316. Stiel 112/82 cm, 317. Stiel 112/82 cm, 318. Stiel 112/82 cm, 319. Stiel 112/82 cm, 320. Stiel 112/82 cm, 321. Stiel 112/82 cm, 322. Stiel 112/82 cm, 323. Stiel 112/82 cm, 324. Stiel 112/82 cm, 325. Stiel 112/82 cm, 326. Stiel 112/82 cm, 327. Stiel 112/82 cm, 328. Stiel 112/82 cm, 329. Stiel 112/82 cm, 330. Stiel 112/82 cm, 331. Stiel 112/82 cm, 332. Stiel 112/82 cm, 333. Stiel 112/82 cm, 334. Stiel 112/82 cm, 335. Stiel 112/82 cm, 336. Stiel 112/82 cm, 337. Stiel 112/82 cm, 338. Stiel 112/82 cm, 339. Stiel 112/82 cm, 340. Stiel 112/82 cm, 341. Stiel 112/82 cm, 342. Stiel 112/82 cm, 343. Stiel 112/82 cm, 344. Stiel 112/82 cm, 345. Stiel 112/82 cm, 346. Stiel 112/82 cm, 347. Stiel 112/82 cm, 348. Stiel 112/82 cm, 349. Stiel 112/82 cm, 350. Stiel 112/82 cm, 351. Stiel 112/82 cm, 352. Stiel 112/82 cm, 353. Stiel 112/82 cm, 354. Stiel 112/82 cm, 355. Stiel 112/82 cm, 356. Stiel 112/82 cm, 357. Stiel 112/82 cm, 358. Stiel 112/82 cm, 359. Stiel 112/82 cm, 360. Stiel 112/82 cm, 361. Stiel 112/82 cm, 362. Stiel 112/82 cm, 363. Stiel 112/82 cm, 364. Stiel 112/82 cm, 365. Stiel 112/82 cm, 366. Stiel 112/82 cm, 367. Stiel 112/82 cm, 368. Stiel 112/82 cm, 369. Stiel 112/82 cm, 370. Stiel 112/82 cm, 371. Stiel 112/82 cm, 372. Stiel 112/82 cm, 373. Stiel 112/82 cm, 374. Stiel 112/82 cm, 375. Stiel 112/82 cm, 376. Stiel 112/82 cm, 377. Stiel 112/82 cm, 378. Stiel 112/82 cm, 379. Stiel 112/82 cm, 380. Stiel 112/82 cm, 381. Stiel 112/82 cm, 382. Stiel 112/82 cm, 383. Stiel 112/82 cm, 384. Stiel 112/82 cm, 385. Stiel 112/82 cm, 386. Stiel 112/82 cm, 387. Stiel 112/82 cm, 388. Stiel 112/82 cm, 389. Stiel 112/82 cm, 390. Stiel 112/82 cm, 391. Stiel 112/82 cm, 392. Stiel 112/82 cm, 393. Stiel 112/82 cm, 394. Stiel 112/82 cm, 395. Stiel 112/82 cm, 396. Stiel 112/82 cm, 397. Stiel 112/82 cm, 398. Stiel 112/82 cm, 399. Stiel 112/82 cm, 400. Stiel 112/82 cm, 401. Stiel 112/82 cm, 402. Stiel 112/82 cm, 403. Stiel 112/82 cm, 404. Stiel 112/82 cm, 405. Stiel 112/82 cm, 406. Stiel 112/82 cm, 407. Stiel 112/82 cm, 408. Stiel 112/82 cm, 409. Stiel 112/82 cm, 410. Stiel 112/82 cm, 411. Stiel 112/82 cm, 412. Stiel 112/82 cm, 413. Stiel 112/82 cm, 414. Stiel 112/82 cm, 415. Stiel 112/82 cm, 416. Stiel 112/82 cm, 417. Stiel 112/82 cm, 418. Stiel 112/82 cm, 419. Stiel 112/82 cm, 420. Stiel 112/82 cm, 421. Stiel 112/82 cm, 422. Stiel 112/82 cm, 423. Stiel 112/82 cm, 424. Stiel 112/82 cm, 425. Stiel 112/82 cm, 426. Stiel 112/82 cm, 427. Stiel 112/82 cm, 428. Stiel 112/82 cm, 429. Stiel 112/82 cm, 430. Stiel 112/82 cm, 431. Stiel 112/82 cm, 432. Stiel 112/82 cm, 433. Stiel 112/82 cm, 434. Stiel 112/82 cm, 435. Stiel 112/82 cm, 436. Stiel 112/82 cm, 437. Stiel 112/82 cm, 438. Stiel 112/82 cm, 439. Stiel 112/82 cm, 440. Stiel 112/82 cm, 441. Stiel 112/82 cm, 442. Stiel 112/82 cm, 443. Stiel 112/82 cm, 444. Stiel 112/82 cm, 445. Stiel 112/82 cm, 446. Stiel 112/82 cm, 447. Stiel 112/82 cm, 448. Stiel 112/82 cm, 449. Stiel 112/82 cm, 450. Stiel 112/82 cm, 451. Stiel 112/82 cm, 452. Stiel 112/82 cm, 453. Stiel 112/82 cm, 454. Stiel 112/82 cm, 455. Stiel 112/82 cm, 456. Stiel 112/82 cm, 457. Stiel 112/82 cm, 458. Stiel 112/82 cm, 459. Stiel 112/82 cm, 460. Stiel 112/82 cm, 461. Stiel 112/82 cm, 462. Stiel 112/82 cm, 463. Stiel 112/82 cm, 464. Stiel 112/82 cm, 465. Stiel 112/82 cm, 466. Stiel 112/82 cm, 467. Stiel 112/82 cm, 468. Stiel 112/82 cm, 469. Stiel 112/82 cm, 470. Stiel 112/82 cm, 471. Stiel 112/82 cm, 472. Stiel 112/82 cm, 473. Stiel 112/82 cm, 474. Stiel 112/82 cm, 475. Stiel 112/82 cm, 476. Stiel 112/82 cm, 477. Stiel 112/82 cm, 478. Stiel 112/82 cm, 479. Stiel 112/82 cm, 480. Stiel 112/82 cm, 481. Stiel 112/82 cm, 482. Stiel 112/82 cm, 483. Stiel 112/82 cm, 484. Stiel 112/82 cm, 485. Stiel 112/82 cm, 486. Stiel 112/82 cm, 487. Stiel 112/82 cm, 488. Stiel 112/82 cm, 489. Stiel 112/82 cm, 490. Stiel 112/82 cm, 491. Stiel 112/82 cm, 492. Stiel 112/82 cm, 493. Stiel 112/82 cm, 494. Stiel 112/82 cm, 495. Stiel 112/82 cm, 496. Stiel 112/82 cm, 497. Stiel 112/82 cm, 498. Stiel 112/82 cm, 499. Stiel 112/82 cm, 500. Stiel 112/82 cm, 501. Stiel 112/82 cm, 502. Stiel 112/82 cm, 503. Stiel 112/82 cm, 504. Stiel 112/82 cm, 505. Stiel 112/82 cm, 506. Stiel 112/82 cm, 507. Stiel 112/82 cm, 508. Stiel 112/82 cm, 509. Stiel 112/82 cm, 510. Stiel 112/82 cm, 511. Stiel 112/82 cm, 512. Stiel 112/82 cm, 513. Stiel 112/82 cm, 514. Stiel 112/82 cm, 515. Stiel 112/82 cm, 516. Stiel 112/82 cm, 517. Stiel 112/82 cm, 518. Stiel 112/82 cm, 519. Stiel 112/82 cm, 520. Stiel 112/82 cm, 521. Stiel 112/82 cm, 522. Stiel 112/82 cm, 523. Stiel 112/82 cm, 524. Stiel 112/82 cm, 525. Stiel 112/82 cm, 526. Stiel 112/82 cm, 527. Stiel 112/82 cm, 528. Stiel 112/82 cm, 529. Stiel 112/82 cm, 530. Stiel 112/82 cm, 531. Stiel 112/82 cm, 532. Stiel 112/82 cm, 533. Stiel 112/82 cm, 534. Stiel 112/82 cm, 535. Stiel 112/82 cm, 536. Stiel 112/82 cm, 537. Stiel 112/82 cm, 538. Stiel 112/82 cm, 539. Stiel 112/82 cm, 540. Stiel 112/82 cm, 541. Stiel 112/82 cm, 542. Stiel 112/82 cm, 543. Stiel 112/82 cm, 544. Stiel 112/82 cm, 545. Stiel 112/82 cm, 546. Stiel 112/82 cm, 547. Stiel 112/82 cm, 548. Stiel 112/82 cm, 549. Stiel 112/82 cm, 550. Stiel 112/82 cm, 551. Stiel 112/82 cm, 552. Stiel 112/82 cm, 553. Stiel 112/82 cm, 554. Stiel 112/82 cm, 555. Stiel 112/82 cm, 556. Stiel 112/82 cm, 557. Stiel 112/82 cm, 558. Stiel 112/82 cm, 559. Stiel 112/82 cm, 560. Stiel 112/82 cm, 561. Stiel 112/82 cm, 562. Stiel 112/82 cm, 563. Stiel 112/82 cm, 564. Stiel 112/82 cm, 565. Stiel 112/82 cm, 566. Stiel 112/82 cm, 567. Stiel 112/82 cm, 568. Stiel 112/82 cm, 569. Stiel 112/82 cm, 570. Stiel 112/82 cm, 571. Stiel 112/82 cm, 572. Stiel 1

Resi und Gloria
Waldstr. 30 Am Rondellplatz

Die bisher beste Leistung
Emil Jannings's
Traumulus

Gleichzeitig in den beiden
Theatern 4.00 6.15 8.30 Uhr

Herren-**Pali** Telefon 2502
str. 11

Karlsruhe lacht —
Karlsruhe ist begeistert
über
Weiss Ferd's
neuen Großerfolg:
Der müde Theodor

Beginn 4.00 6.15 8.30 Uhr

Fahnen Zum Geburtstag unseres Führers
in jeder Ausführung 49437
Fahnschleifen
Ordensauszeichnungen
empfehlen

C.A. KINDLER Friedrichsplatz 6
Fernruf Nr. 5519

KAMMER
„Die Nacht der großen Liebe“
Ein Abenteuer im Orient! Gustav Fröhlich, Jarmila Kovetna u. a.

Anfang: 3.00, 5.00, 7.00 und 8.45 Uhr — Telefon 4282

Gute Weine
in Literflaschen

WEISSWEINE:
Edelshemer 34er -65
Malkammerer 34er -75
St. Martin 34er -85
Schwaben, Vogelsang 34er -90
Hamacher 34er -95
Nürstener 34er -95
Bacharacher Kloster 34er -110
Fürstentum Riesling 34er -110
Senheimer Kirchley 34er -110
Niersteiner Domtal 34er -110
Markgräfler Belling 34er -110
Ruppertsberg Südsüd 34er -120
Dalsheimer Hofstück 34er -130
Bockenhimer Vogelsang 33er -130
Clüsserthorbrüder 33er -130
Oppenheimer Goldberg 34er -130
Hügelheimer Guttedel 34er -130
Bickesheimer Sylvaner 34er -140
Bockenhimer Bürggarten 33er -140
Ruppertsberg, Hoheburg 34er -140
Zeller schwarze Katz 33er -150
Uerziger Schwarzwitz 33er -150
Wachenh. Schenkenbühl 34er -150

Just Weinhaus
Vollständiges
neues Programm

Roederer
Zähringer-
Ecke
Walhornstraße

Ihre Anzeigen
haben
im „Führer“
größten Erfolg

ROTWEINE:
Wachenheimer Rotwein 34er -55
Kallstadter Rotwein 34er -75
Dürkheimer Feuerberg 34er -85
Ingelheimer Rotwein 34er -90
Dalsheimer Guttenberg 34er -95
Oberingelheimer Rotwein 34er -105
Königsbacher 33er -110
Walporz. Späburgund 33er -120
Literflasche extra 15 Fgr.

Waldmeister-Bowle
Trinken Sie, aus herrlichen
Literflaschen ohne Glas
-95

Außerdem meine Riesenauswahl
von über 100 Sorten bester
Weine aller Lagen in 1/4-Literflaschen

KISSEL-SEKT
1/4 Literflasche RM. 2,-, 2.50, 3,-, 4,-, 5,-
und alle bekannten Marken-Sekte

Verlangen Sie meine neueste
Spezialliste

Hans Kissel
Weinhandlung
Kaiserstr. 150 / Telefon 186/187

Bedürfen Sie
die amtlichen Anzeigen
es ist Ihr eigener Vorteil.

Die gediegenen und guten
MÖBEL

Finden Sie bei uns in varich. Preislagen
Unverhinderl. Besichtigung erbeten
Ehesstandsarbeiten - Ratverkauf

Möbelhaus
Gondorf
Karl-Friedrichstraße 28
(Friedrichsplatz - Laden)

Pfannkuch
Neue Partien:
Spinat 500 Gr. 7
Rhabarber 500 Gr. 14
Retlich 500 Gr. 15
Kopfsalat 500 Gr. 25

.. und 3% Rabatt.

Unterricht
**Handels-
Kurse**
Jahres-Kurs
Jahres-Kurs
Halbjähr.-Kurs
für alt. Schüler
und mit höherer
Schulbildung.
Beginn: 20. April
Handelsschule
„MERNUR“
Kaiserstr. 150
Karlsruhe, Tel. 2018

Leip den Führer

**Badisches
Staatsballet**
Donnerstag,
den 16. April 1936.
D. 21 (Donnerstag-
miete), 26-6. III.
8-8. 1. 8. 11. 11.
und 701-800.

**Hoffjagd in
Steineich**
Aufspiel von
Genz und Breder.
Regie: S. b. Freund.
Mitwirkende:
Frl. Traubner, Frl.
Siedel, Gemmeke,
Sera, Riecke,
Ruhne, Wehner,
Wald, Müller,
Wüller-Graf,
Schubbe.

Anfang 20 Uhr.
Ende 22.45 Uhr.
Preise C
(0.80-4.50 RM.).

Fr. 17. April: Der
Waldgeist.

**20. SCHWEIZER
MUSTER MESSE
BASEL**
18.-28. APRIL 1936

25% Fahrpreismässigung
auf der deutschen Reichsbahn

Auskünfte und Messeausweise für die
Fahrpreismässigung durch die Schweizer
Konsulate, die MER-Relaisbüros und durch
die Messedirektion in Basel

Waidgerechter Jäger
und Jagdscheinbesitzer, evtl. Selbstber-
nahme, aber nur mit festem Beten
Entfernung von Karlsruhe bis 30 Kilo-
meter. Auto vorhanden.

Zuführten um Nr. 9936 an den Führer.

Dung
für Kartoffelfelder usw. durch Pferde-
unserer Schärfer. Außerdem haben wir
noch dreijährige Maulwurfsgräben abzu-
geben. Telefon Nr. 2541. (4933)

Städt. Güterverwaltung Bruchsal.

Stühle
neue
auf und billig.
Wirkensdorf
Bad, Strensstraße 20
Telefon 3290
(45360)

Von Donnerstag bis einseh.
Sonnt. Pola Neut, Albrecht
Schoenhals, Ingeborg Theek
in Willy Forst's Weiterfolg

Mazurka
Vorst. 6.30, 8.45, Sa. 5, 7, 9 Uhr
MÜLLBURG

Löwenrachen
Ab heute das vollständig neue
Cabaret-Programm
MORGEN: **Tanz**
Kapelle Fritz Auer

Galé Odeon
Donnerstag 49438
TANZ-ABEND
Orchester Karl Scheel

Am Donnerstag, den 16. April
und Freitag, den 17. April,
beginnen die letzten (9976)

**Dr. Oelker-
Backstuden**

Wer noch daran teilnehmen
möchte, finde sich im Aus-
stellungsraum d. städt. Werke,
Kaiserstr. 101, ein; entweder:
zur Nachmittags-Backstunde v.
15-18 Uhr oder zur Abend-
Backstunde von 20-25 Uhr.
Gebühr für 4x3 Stk. RM. 2,-.

Omnibus-Blütenfahrt
mit Luxus-Omnibus
Baden-Express, Sonnt-
ag, den 19. ds. Mt.

Abfahrt 8 Uhr, Ludwigplatz
nach der in Blütenpracht
stehenden Bergstraße u.
Vorderpalz

**Bensheim-Worms-Bad
Dürkheim-Speyer**

Preis der Fahrt RM. 5,-
Anmeldung und Auskunft:
Mannhex
Omnibusreiseverkehr
Kaiserstr. 174, Telefon 1287

Kinderwagen
Verdecke erneuern,
Gummireifen
Kinderwagen-
L. Wiegisser,
Zähringerstr. 41 a (neb. Kronenopferke)

**Tafel
Bestecke**
direkt aus Solingen!

Maße Silber, feine mit 100 Gr. Silber-
anlege mit schönsten Reliefformen,
moderne, feine (Juwelieren, gel. silb.,
Maße, -30 Silber-Sonnen, zu jeder
günstigen Preisen, zum Beispiel:
20-st. Besteck, 100 Gr. feinst. 24.44,-

Zur Wahl die zu 10 Minuten,
Dresden, die Tafel mit Silber
unverhinderl. festhalten.

**Dahl Schwaben
Solingen-Goldschied**

**MÖBEL
EHRFELD**
bekannt für preiswerte Qualitäts-Möbel!
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1 (Ehesstandsamt)

**47. Preuß.-Südd.
Klassenlotterie**
Ziehung der 1. Klasse am 24/25. April
1/8 1/4 1/2 1/1 Los
3.- 6.- 12.- 24.- RM. je Klasse

Lose zu haben bei:
Aug. Hund, Staatl. Lott.-Einnahme
Offenburg, Adolf-Hitler-Straße 47

J. UTH Achern, Bühl
Gaggenau
Schuhe Rastatt
zu äußerst günstigen Preisen

**Oskar Weiß
Elsy Weiß**
geb. Weber

geben Ihre Vermählung bekannt!

Karlsruhe, den 16. April 1936

Bei einem Rech-
nungsbetrag von
25 RM.
aufwärts gewäh-
ren wir bei Vor-
anzahlung einen
Nachlass von
2 v. H.

**Alma Fuchs
Otto Kern**
Verlobte
Karlsruhe

Alfred Rosenberg
**Der Mythos des
XX. Jahrhunderts**

Die Jugend hat dieses Buch
zu Bekenntnis und Tat
mitgeriffen. Männer ha-
ben darin einen neuen Sinn ihres
Lebenskampfes gefunden, und
ein ganzes Volk hat in erstaunen-
der Beglückung aufgehört und
in einem Inneren gespürt,
dass durch dieses Buch ein ent-
scheidendes Anstöß zur Samm-
lung und Klärung erhalten hat.

Leinen RM. 6,-
Gefchenkausgabe: Leinen RM. 12,-
Hableder RM. 16,-

Führer-Verlag
G.m.b.H., Karlsruhe, Lammtstr. 1b, Ferner durch
unsere Geschäftsstellen B.-Baden und Offenburg

Frühlings-
Stoffe

Neue Farben, moderne
Gewebe für Kostüme,
Complets, Kleider, Mäntel.

Wir bieten:
**Große Auswahl
gute Qualitäten
vorteilhafte Preislagen.**

Leipheimer & Mende

Mannheim
Badische
alt-katholische Landes-synode

Die Vorleser für die auf den
28. April nach Offenburg zu be-
rufende Tagung der
Kirchenleiter-vertretung
mit dem Vorstand für 1935 und
1936 liegen vom 14. April bis 28.
April, mittags 12 Uhr, gemäß Arti-
kel 18 des Landeskirchenvertrages
des Bundes der alt-katholischen
Kirchen in Baden, in der
Offenburg, Wilhelmstraße 15, zur
Einsicht aller Beteiligten öffent-
lich auf.

Mannheim, den 11. April 1936.
Der Landesvorsitzende
Dr. Steinwachs
S. Schmidt

Pforzheim
Auflösung der II. Zinsfremdeibe
der 1926er Anleihe.

Von den Schuldverpflichtungen
der 1926er Anleihe sind für die
Zeit vom 1. Mai 1936 bis 1. Mai
1946 weitere Zinsfremdeibe
Zinsfremdeibeweisungen (Erneue-
rungsanleihe) auszulösen.

Die Anleihe dieser Schuldver-
pflichtungen können die neuen
Zinsfremdeibeweisungen gegen Rück-
gabe der mit der vorigen Zinsfremdeibe
übergebenen Zinsfremdeibeweisungen
(Erneuerungsanleihe) vom 1. Mai
1936 ab bei der Stadtsparkasse
Pforzheim während der feierlichen
Kaufstunden, oder auch bei den
auf den Schuldverpflichtungen und
Zinsfremdeibeweisungen angezeigten
Zahlungstellen beziehen.
(49341)

In diesem Zweck sind nach Rück-
gabe der Zinsfremdeibeweisungen
Zinsfremdeibeweisungen an den
Zinsfremdeibeweisungen angezeigten
Zahlungstellen einzulösen. Einlösen-
gen durch die Sparkassen, soweit sie
nicht durch die obigen Zahlung-
stellen erfolgen, vorzuziehbar zu be-
ziehen.

An eine Zinsfremdeibeweisung (Er-
neuerungsanleihe) abgeben ge-
kommen, so ist hiervon die Stadtsparkasse
Pforzheim unentgeltlich unter
Vorlage der betreffenden Schuldver-
pflichtungen in Kenntnis zu setzen. In
diesem Falle erfolgt die Abgabe des
neuen Zinsfremdeibeweisungen an den
Inhaber der Schuldverpflichtungen.
Pforzheim, den 15. April 1936.
Der Oberbürgermeister.

Wolfach
Der Beschluss des Amtsgerichts
Gengenbach vom 4. Aug. 1934 über
die Eröffnung des Konkursverfahrens
über den Kaufmann Wilhelm
Stemann Blüme in Wolfach, Baden,
wird durch dieses Gericht, das der
Betriebsinhaber August Stemann,
jetziger Kaufmann in Oberreiters-
bach, H. 14, am 14. April 1936,
Wolfach, den 14. April 1936,
Entschlossenheit.

Bretten
Das Konturverfahren über das
Vermögen des Georg Dierlam,
Kaufmann in Bretten, Inhaber der
Bretten Zigarrenfabrik, wurde nach
Aufhebung des Konkursverfahrens
aufgehoben. (49765)

Bretten, den 8. April 1936.
Amtsgericht.

Offenburg
Das durch Beschluss des Amts-
gerichts Offenburg vom 25. Mai 1934
eröffnete Konkursverfahren
für den Kaufmann Karl Hermann
Kaufmann in Offenburg wurde auf
Antrag des Ehepaars Maria Anna geb.
Bretter, das ausgetreten. Die Gläu-
biger der Ehefrau haben ihre Ver-
forderungen, soweit dies noch nicht ge-
schehen, bis zum 30. April 1936 an-
zumelden. Grund und Betrag, so-
wie Zeitpunkt der Entschlo-
ssung sind zu bezeichnen. Kap-
ital und Zinsen sind getrennt an-
zugeben. Vorhandene Schuldfun-
den sind vorzulegen. (49760)

Offenburg, den 7. April 1936.
Entschlo-ssungsbankamt.

Rastatt
Vergabung von Oberflächen-
teerungen und der Lieferung
und Zufuhr von Teerzeug

Das Wasser- und Straßenbauamt
Rastatt vergibt im öffentlichen Ver-
kehr rd. 300 000 an Oberflächen-
teerungen und die Lieferung und
Zufuhr von rd. 3700 cbm Teerzeug
auf Reichsstraßen und Landstraßen
I. Ordnung für das Jahr 1936.
Anbote sind - solange der Vor-
rat reicht - unter Benutzung der
vom 18. April 1936 ab beim Bau-

Durlach
Aufhebung des Konkursver-
fahrens über den Kaufmann
Georg Dierlam, Kaufmann in
Bretten, Inhaber der Bretten
Zigarrenfabrik, wurde nach Auf-
hebung des Konkursverfahrens
aufgehoben. (49765)

Bretten, den 8. April 1936.
Amtsgericht.

Offenburg
Das durch Beschluss des Amts-
gerichts Offenburg vom 25. Mai 1934
eröffnete Konkursverfahren
für den Kaufmann Karl Hermann
Kaufmann in Offenburg wurde auf
Antrag des Ehepaars Maria Anna geb.
Bretter, das ausgetreten. Die Gläu-
biger der Ehefrau haben ihre Ver-
forderungen, soweit dies noch nicht ge-
schehen, bis zum 30. April 1936 an-
zumelden. Grund und Betrag, so-
wie Zeitpunkt der Entschlo-
ssung sind zu bezeichnen. Kap-
ital und Zinsen sind getrennt an-
zugeben. Vorhandene Schuldfun-
den sind vorzulegen. (49760)

Offenburg, den 7. April 1936.
Entschlo-ssungsbankamt.

Versteigerungen
Pfänder-Versteigerung
Am Mittwoch, dem 22. April 1936,
von 9 bis 12 Uhr und von 14 Uhr
an findet im Versteigerungsraum
des Städtischen Verwalters, Schwan-
enstr. 6, 2. Stock, die öffent-
liche Versteigerung der verfallenen
Pfänder vom Monat September 1935
Nr. 21 182 bis Nr. 23 599 ge-
gen Barzahlung statt. (48352)

Zur Versteigerung gelangen:
Rohrer, Schumacher, Berentzfelder,
Wölfe, Stoffe, Bettfedern, Bettdecken
goldene und silberne Uhren, An-
welen, Musikinstrumente, Radio
usw. Eine noch vorhandene Fahr-
scheibe und Schneeketten können
ab 14 Uhr zur Versteigerung.
Der Versteigerungsraum wird zu
Stunde vor Versteigerungsbeginn
geöffnet. Die Kasse bleibt an dem
Versteigerungstage ganz und am
Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, den 31. März 1936.
Städt. Verwalterschaft.

Ettlingen
Holzarten-Ausgabe
Die Ausgabe der Holzarten wird
mit Samstag, den 18. ds. Mt.,
abgeschlossen.
Weilzeitlich wird darauf hinge-
wiesen, dass seit Beginn der Holz-
artenausgabe das Holz auf Ober-
fläch der Gabelsberg-Gründungen im
Walde ruht. (49764)

Ettlingen, den 14. April 1936.
Die Stadtasse.

Offenburg
In dem Konkursverfahren über
den Kaufmann Karl Hermann
Kaufmann in Offenburg wurde der
Landesgerichtsbankamt für Schwab-
deutschland A.-G., Karlsruhe die
Verwaltung des Konkursverfahrens
übertragen. (49759)

Offenburg, den 8. April 1936.
Entschlo-ssungsbankamt.

Versteigerungen
Pfänder-Versteigerung
Am Mittwoch, dem 22. April 1936,
von 9 bis 12 Uhr und von 14 Uhr
an findet im Versteigerungsraum
des Städtischen Verwalters, Schwan-
enstr. 6, 2. Stock, die öffent-
liche Versteigerung der verfallenen
Pfänder vom Monat September 1935
Nr. 21 182 bis Nr. 23 599 ge-
gen Barzahlung statt. (48352)

Zur Versteigerung gelangen:
Rohrer, Schumacher, Berentzfelder,
Wölfe, Stoffe, Bettfedern, Bettdecken
goldene und silberne Uhren, An-
welen, Musikinstrumente, Radio
usw. Eine noch vorhandene Fahr-
scheibe und Schneeketten können
ab 14 Uhr zur Versteigerung.
Der Versteigerungsraum wird zu
Stunde vor Versteigerungsbeginn
geöffnet. Die Kasse bleibt an dem
Versteigerungstage ganz und am
Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, den 31. März 1936.
Städt. Verwalterschaft.

.... und am schönsten ist es doch auf der
Insel Reichenau

Versteigerungen
Pfänder-Versteigerung
Am Mittwoch, dem 22. April 1936,
von 9 bis 12 Uhr und von 14 Uhr
an findet im Versteigerungsraum
des Städtischen Verwalters, Schwan-
enstr. 6, 2. Stock, die öffent-
liche Versteigerung der verfallenen
Pfänder vom Monat September 1935
Nr. 21 182 bis Nr. 23 599 ge-
gen Barzahlung statt. (48352)

Zur Versteigerung gelangen:
Rohrer, Schumacher, Berentzfelder,
Wölfe, Stoffe, Bettfedern, Bettdecken
goldene und silberne Uhren, An-
welen, Musikinstrumente, Radio
usw. Eine noch vorhandene Fahr-
scheibe und Schneeketten können
ab 14 Uhr zur Versteigerung.
Der Versteigerungsraum wird zu
Stunde vor Versteigerungsbeginn
geöffnet. Die Kasse bleibt an dem
Versteigerungstage ganz und am
Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, den 31. März 1936.
Städt. Verwalterschaft.

Versteigerungen
Pfänder-Versteigerung
Am Mittwoch, dem 22. April 1936,
von 9 bis 12 Uhr und von 14 Uhr
an findet im Versteigerungsraum
des Städtischen Verwalters, Schwan-
enstr. 6, 2. Stock, die öffent-
liche Versteigerung der verfallenen
Pfänder vom Monat September 1935
Nr. 21 182 bis Nr. 23 599 ge-
gen Barzahlung statt. (48352)

Zur Versteigerung gelangen:
Rohrer, Schumacher, Berentzfelder,
Wölfe, Stoffe, Bettfedern, Bettdecken
goldene und silberne Uhren, An-
welen, Musikinstrumente, Radio
usw. Eine noch vorhandene Fahr-
scheibe und Schneeketten können
ab 14 Uhr zur Versteigerung.
Der Versteigerungsraum wird zu
Stunde vor Versteigerungsbeginn
geöffnet. Die Kasse bleibt an dem
Versteigerungstage ganz und am
Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, den 31. März 1936.
Städt. Verwalterschaft.

Versteigerungen
Pfänder-Versteigerung
Am Mittwoch, dem 22. April 1936,
von 9 bis 12 Uhr und von 14 Uhr
an findet im Versteigerungsraum
des Städtischen Verwalters, Schwan-
enstr. 6, 2. Stock, die öffent-
liche Versteigerung der verfallenen
Pfänder vom Monat September 1935
Nr. 21 182 bis Nr. 23 599 ge-
gen Barzahlung statt. (48352)

Zur Versteigerung gelangen:
Rohrer, Schumacher, Berentzfelder,
Wölfe, Stoffe, Bettfedern, Bettdecken
goldene und silberne Uhren, An-
welen, Musikinstrumente, Radio
usw. Eine noch vorhandene Fahr-
scheibe und Schneeketten können
ab 14 Uhr zur Versteigerung.
Der Versteigerungsraum wird zu
Stunde vor Versteigerungsbeginn
geöffnet. Die Kasse bleibt an dem
Versteigerungstage ganz und am
Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, den 31. März 1936.
Städt. Verwalterschaft.

Versteigerungen
Pfänder-Versteigerung
Am Mittwoch, dem 22. April 1936,
von 9 bis 12 Uhr und von 14 Uhr
an findet im Versteigerungsraum
des Städtischen Verwalters, Schwan-
enstr. 6, 2. Stock, die öffent-
liche Versteigerung der verfallenen
Pfänder vom Monat September 1935
Nr. 21 182 bis Nr. 23 599 ge-
gen Barzahlung statt. (48352)

Zur Versteigerung gelangen:
Rohrer, Schumacher, Berentzfelder,
Wölfe, Stoffe, Bettfedern, Bettdecken
goldene und silberne Uhren, An-
welen, Musikinstrumente, Radio
usw. Eine noch vorhandene Fahr-
scheibe und Schneeketten können
ab 14 Uhr zur Versteigerung.
Der Versteigerungsraum wird zu
Stunde vor Versteigerungsbeginn
geöffnet. Die Kasse bleibt an dem
Versteigerungstage ganz und am
Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, den 31. März 1936.
Städt. Verwalterschaft.

**Mädel
im Dienst**
Das Mädelbuch
den 2. 2. 2.
Preis in Seinen 9
bunden 2.80 Mark
zu beziehen durch
Führer-Verlag
G.m.b.H., 101. Fuh-
renberg, Karlsruhe.

Versteigerungen
Pfänder-Versteigerung
Am Mittwoch, dem 22. April 1936,
von 9 bis 12 Uhr und von 14 Uhr
an findet im Versteigerungsraum
des Städtischen Verwalters, Schwan-
enstr. 6, 2. Stock, die öffent-
liche Versteigerung der verfallenen
Pfänder vom Monat September 1935
Nr. 21 182 bis Nr. 23 599 ge-
gen Barzahlung statt. (48352)

Zur Versteigerung gelangen:
Rohrer, Schumacher, Berentzfelder,
Wölfe, Stoffe, Bettfedern, Bettdecken
goldene und silberne Uhren, An-
welen, Musikinstrumente, Radio
usw. Eine noch vorhandene Fahr-
scheibe und Schneeketten können
ab 14 Uhr zur Versteigerung.
Der Versteigerungsraum wird zu
Stunde vor Versteigerungsbeginn
geöffnet. Die Kasse bleibt an dem
Versteigerungstage ganz und am
Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, den 31. März 1936.
Städt. Verwalterschaft.

Versteigerungen
Pfänder-Versteigerung
Am Mittwoch, dem 22. April 1936,
von 9 bis 12 Uhr und von 14 Uhr
an findet im Versteigerungsraum
des Städtischen Verwalters, Schwan-
enstr. 6, 2. Stock, die öffent-
liche Versteigerung der verfallenen
Pfänder vom Monat September 1935
Nr. 21 182 bis Nr. 23 599 ge-
gen Barzahlung statt. (48352)

Zur Versteigerung gelangen:
Rohrer, Schumacher, Berentzfelder,
Wölfe, Stoffe, Bettfedern, Bettdecken
goldene und silberne Uhren, An-
welen, Musikinstrumente, Radio
usw. Eine noch vorhandene Fahr-
scheibe und Schneeketten können
ab 14 Uhr zur Versteigerung.
Der Versteigerungsraum wird zu
Stunde vor Versteigerungsbeginn
geöffnet. Die Kasse bleibt an dem
Versteigerungstage ganz und am
Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, den 31. März 1936.
Städt. Verwalterschaft.

Versteigerungen
Pfänder-Versteigerung
Am Mittwoch, dem 22. April 1936,
von 9 bis 12 Uhr und von 14 Uhr
an findet im Versteigerungsraum
des Städtischen Verwalters, Schwan-
enstr. 6, 2. Stock, die öffent-
liche Versteigerung der verfallenen
Pfänder vom Monat September 1935
Nr. 21 182 bis Nr. 23 599 ge-
gen Barzahlung statt. (48352)

Zur Versteigerung gelangen:
Rohrer, Schumacher, Berentzfelder,
Wölfe, Stoffe, Bettfedern, Bettdecken
goldene und silberne Uhren, An-
welen, Musikinstrumente, Radio
usw. Eine noch vorhandene Fahr-
scheibe und Schneeketten können
ab 14 Uhr zur Versteigerung.
Der Versteigerungsraum wird zu
Stunde vor Versteigerungsbeginn
geöffnet. Die Kasse bleibt an dem
Versteigerungstage ganz und am
Tage vorher nachmittags geschlossen.

Karlsruhe, den 31. März 1936.
Städt. Verwalterschaft.

Pfannkuch
Kabliou 500 Gr. 18
im Schnitt 500 Gr. -20
Kabliou-Filet . . . 500 Gr. 29
Bratheringe 1/2 Ltr.-Dose 35
1 Liter-Dose -58

Neue Partien:
Suppenhühner . . . 500 Gr. 1.10
Jgg. Hähnchen . . . 500 Gr. 1.30
.. und 3% Rabatt.

Pfannkuch
Kabliou 500 Gr. 18
im Schnitt 500 Gr. -20
Kabliou-Filet . . . 500 Gr. 29
Bratheringe 1/2 Ltr.-Dose 35
1 Liter-Dose -58

Neue Partien:
Suppenhühner . . . 500 Gr. 1.10
Jgg. Hähnchen . . . 500 Gr. 1.30
.. und 3% Rabatt.